

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gefaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 35

Samstag, 22. März 1902.

41. Jahrgang

Die nächste Nummer der Marb. Zeitg. erscheint Dienstag früh.

Zur Marburger Brückenfrage.

Ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit aller jener Kreise, welche sich mit der Förderung unserer im mächtigen Ausblühen begriffenen Stadt befassen, in hohem Grade auf sich lenkt, ist die neu zu erbauende Draubrücke. Daß nur durch sie eine dauernd günstige Fortentwicklung unseres Gemeinwesens möglich ist, darüber herrscht wohl nur eine Ansicht; ja es wurde schon wiederholt betont, — und vielleicht nicht ganz mit Unrecht — daß die Erbauung einer neuen Brücke wichtiger und notwendiger gewesen wäre, als die Ausführung der Wasserleitung und des Schlachthofes.

Während also über die Wichtigkeit dieses Gegenstandes keine Meinungsverschiedenheit besteht, gehen die Ansichten über den Standplatz der Brücke weit auseinander. Vielfach hält man daran fest, daß die Erbauung nur an der alten Stelle stattfinden könne, wozu natürlich sehr viel die eingewurzelte Gewöhnung beiträgt, die jeder Aenderung abhold ist. Die Schwierigkeiten eines Baues gerade hier sind so groß, daß man von diesem Plane wohl für immer wird absehen müssen.

Eine zweite Auffassung, die in den Bürgerkreisen fast gar keine Anhänger hat, die aber gerade den Fachkreisen sehr zuzugend wäre, ist jene in der Verlängerung der Viktringhofgasse. Dieser Plan wird hoffentlich an den zu großen Kosten und den Schwierigkeiten, ordentliche Zufahrtsstraßen herzustellen, scheitern.

Würde man nur nach den Ausführungen schließen, die in diesem Blatte wiederholt zum Ausdruck gekommen sind, dann bestünde allerdings

eine Meinungsverschiedenheit nicht; denn nahezu alle Einsender waren darüber einig, daß die neue Brücke nur in der Verlängerung der Badgasse, beginnend etwa bei der Freihaus- und der Nagygasse, gebaut werden könne, mit unmittelbarem Anschlusse an die Triesterstraße. Und in der That! Die dafür angeführten Gründe sind so bestechend und einleuchtend, daß die Zahl der Anhänger dieses Planes im Steigen begriffen ist. Trotz vielfacher Vortheile wäre aber der Bau der Brücke an dieser Stelle ein arger Fehler und besonders unsere Nachfolger hätten eine Menge großer Nachteile davon. Und daß man bei einer Brücke, welche viele und viele Geschlechter überdauern soll, auch das ins Auge fassen muß, was den Nachkommen frommt oder nicht, ist doch nicht zu bestreiten. Schon jetzt spricht übrigens auch so manches gegen die Wahl dieses Platzes. Abgesehen davon, daß dann das Truhhaus der „Posojilnica“ für unsere deutsche Stadt noch eine erhöhte Lagebedeutung gewinnen würde, müßte die Brücke sehr stark schief auf die Richtung des Flusses gestellt werden, um in die Triesterstraße zu münden. Dies würde entschieden unschön aussehen, umsomehr als die nahegelegene schöne Eisenbahnbrücke den Unterschied noch verstärken würde. Auch würde diese Brücke die längste sein, was natürlich auch die Kosten nicht unbedeutend erhöht.

Betrachten wir aber die Gestaltung Marburgs in der Zukunft, dann sieht man sofort ein, daß alle bisher geplanten Ueberbrückungen der Drau viel zu weit stromabwärts liegen. Wohin wird sich Marburg in Zukunft ausbreiten? Nach dem Osten nicht mehr, denn eine Ausbreitung dahin ist bereits jetzt mit der Verbauung von Melting so ziemlich abgeschlossen. Es bleibt also nur noch der Westen. Und dies ist auch das natürliche

Ausdehnungsgebiet, nicht nur auf dem linken, sondern auch auf dem rechten Draufer. Die Gründe, welche jetzt zwischen der Kärntnervorstadt und Gams bis zu der nördlichen Stadtgrenze entweder unverbaut daliegen, oder nur kleine Häuschen tragen, werden in nicht zu langer Zeit, insbesondere dank der neuen Wasserleitung, den schönen Stadtheil Marburgs bilden. Auf der anderen Seite, in der Magdalenenvorstadt und Brunnndorf, wird der neue, große Kärntner-Bahnhof den natürlichen Mittelpunkt der Entwicklung bilden, wie dies schon jetzt genau zu beobachten ist. Und daß auch bei einer günstigen Verbindung der Stadt mit der Umgebung — ich denke da an eine Straßenbahn — ein herrliches Villenviertel an den Abhängen des Bachergebirges (in Rothwein, Rothwein u. s. w.) sich entwickeln wird, daran ist nicht zu zweifeln. Vom Kärntnerbahnhofe aber wird sich der Verkehr in die innere Stadt bewegen müssen und nicht in einen Stadtheil, der an der anderen Grenze liegt.

Hält man dies alles fest, dann ergibt sich die natürliche Lage der Brücke fast von selbst und hat man sich nur erst einmal mit dem Gedanken daran vertraut gemacht, dann wird man bald zu der Ueberzeugung kommen, daß es das einzig richtige ist, die Brücke von der Franz-Josefstraße, dort wo sich jetzt das Gasthaus „Zur goldenen Birne“ befindet, bis zum Ausgange der Flößergasse in die Kärntnerstraße zu legen. Daß dabei einige Häuser zum Opfer fallen müssen, ist selbstverständlich, aber natürlich und nuzbringend. Von der Kärntnerstraße wird dann noch eine Verbindung mit dem Domplatz herzustellen sein, damit man unmittelbar zum zukünftigen Mittelpunkte der Stadt, dem neuen Rathhause gelangen kann. Das jetzige Gebäude ist bereits viel zu klein, die Unterbringung der Aemter selbst in bescheidenster Weise nicht mehr

Nachdruck verboten.

Die Haideschänke.

Geheimnisvolle Geschichte von Fergus Hume.
Berechtigte Bearbeitung von Dr. Th. Gide.

(10. Fortsetzung.)

„Nun, sehen Sie wohl, Sie haben sich geirrt! Francis ist in Marshminster, und ich — na, ich denke, ich bin doch hier“, fügte er scherzend hinzu. „Sie sind doch überzeugt, daß ich Felix bin?“

„Ich war ebenso überzeugt, daß der andere Mann Francis war.“

„Mein Gott, Mann, Sie zweifeln doch nicht daran, daß ich Felix Briarfield bin?“ rief er und sprang ganz erregt vom Stuhle auf.

„Nein, ich kann das nicht!“

„Vielleicht dachten Sie, ich wäre derjenige, den Sie in der Schänke getroffen haben.“

„Nein! Der Mann, den ich in der Haideschänke traf, ist todt. Außerdem hatte er eine Wunde an der rechten Hand, und das haben Sie nicht.“

„Das ist doch eine ganz vertauselte Geschichte!“ sagte Briarfield auf und abgehend. „Da bleibt nichts anderes übrig, als an Hallucinationen zu glauben.“

„Und ich sage Ihnen, es gehört viel zu sehr der Wirklichkeit an, als daß es Hallucinationen sein könnten.“

„Aber wie wollen Sie es denn erklären?“ fragte er ungeduldig.

„Ich kann es nicht erklären!“ erwiderte ich verzweifelt.

„Hätten Sie den Leichnam vorgefunden, als Sie am nächsten Tage zu der Schänke kamen, so wäre wenigstens eine Aussicht, das Geheimnis zu enthüllen. Aber Sie geben selbst zu, daß kein Leichnam dort war.“

„Auch nicht die Spur eines solchen.“

„So müssen es also Hallucinationen gewesen sein!“ sagte er triumphierend. „Wenn der Mann ermordet war, wer wollte sich die Mühe machen, den Leichnam zu verbergen?“

„Vielleicht that es Strent, um den Zeugen seines Verbrechens zu beseitigen.“

„Er floh doch schon die Nacht vorher, wie Sie selbst erzählt haben. Die ganze Geschichte ist lächerlich. An Ihrer Stelle, Denham, würde ich einen Arzt zu Rathe ziehen.“

„Trotz allem, was Sie sagen, bin ich sicher, daß es Francis war, den ich in der Haideschänke traf.“

„Wie ist das möglich, wenn der, den Sie trafen, todt, Francis aber am Leben ist? Francis kann es nicht gewesen sein und ich auch nicht, da ich Paris nicht verlassen habe.“

„Wer war es dann?“

„Jemand ein Fremder ohne Zweifel, der uns ähnlich sah.“

„Unmöglich!“

„Das scheint mir auch!“ sagte Briarfield mit Nachdruck; „ich glaube, daß Sie Täuschungen unterworfen sind, und ich rathe Ihnen, mein Freund, verfolgen Sie die Geschichte nicht weiter, sonst möchten Sie im Irrenhause enden.“

„Wollen Sie mit mir nach Marshminster

gehen und mir helfen, das Geheimnis zu enthüllen?“

„Ich denke nicht daran, Denham. Meine Reisepläne nach Italien sind fertig, und morgen breche ich auf. Es fällt mir nicht ein, solch einer phantastischen Geschichte wegen davon abzustehen.“

Ich griff nach meinem Hut und schied mich an zu gehen. Die Geschichte wurde mir immer unbegreiflicher.

„So bleibt mir nichts, als nach England zurückzukehren.“

„Thun Sie das!“ sagte Briarfield in mitleidigem Tone; „und vor allen Dingen geben Sie es auf, den Hirngespinnsten nachzujagen.“

„Es scheint allerdings hoffnungslos genug.“

„Mir scheint es schon mehr Wahnsinn zu sein. Nicht mehr und nicht weniger. Mein Bruder Francis ist in Marshminster, mich sehen Sie hier, also können Sie keinen von uns in der Haideschänke getroffen haben; umsomehr als der Mann, den Sie trafen, todt ist, wir aber beide leben.“

„Ja, ja! Die Thatfachen sind stärker als ich“, sagte ich und streckte ihm die Hand hin. „Leben Sie wohl, Briarfield, und vielen Dank für Ihre Freundlichkeit; aber um Gotteswillen, Mensch!“ fügte ich verzweifelt hinzu, „was hat dies alles zu bedeuten?“

„Hallucinationen, nichts als Hallucinationen“, erwiderte er.

7.

Die Sache beginnt sich zu klären.
Nach dieser Unterredung mit Felix kehrte ich sofort nach London zurück. Ich hatte den Zweck meiner Reise erfüllt und spürte keine Lust, länger

möglich und in kürzester Zeit wird an die Gemeinde die unabwiesliche Nothwendigkeit herantreten, für den Ausbau des alten Rathhauses zu sorgen, oder die Amtsräume zu verlegen. Bessere kann sehr gut erfolgen, wenn das derzeitige Sparcassegebäude noch bis zur Frauengasse ausgebaut wird und die jetzigen Wohn- und Schulräume nach und nach, wie es die Entwicklung der Stadt fordert, für die genannten Zwecke dienlich gemacht werden; die Amtsräume der Sparcasse hätten natürlich zu verbleiben. Durch etwa nothwendig werdendes Aufsetzen eines dritten Stockwerkes ist für alle Zeiten vorgesorgt. Ein schöneres, geradezu monumental zu nennendes und günstiger gelegenes Rathhaus, als dieses, ist nicht zu denken. Wird dann auf den jetzt unbebauten Gründen auch noch eine Verbindung der Franz Josefstraße, bald nach der Brücke, mit der Triesterstraße, etwa in der Nähe des Maierfeld'schen Hauses hergestellt, dann wird sich schon jetzt, vielmehr aber noch in der Zukunft der Verkehr von allen Seiten gleichmäßig in die innere Stadt bewegen können. Dadurch aber wird allen Stadttheilen der große Vortheil eines solchen gleichmäßigen Verkehrs zugute kommen.

Wäre die Brücke jetzt schon dort vorhanden, so könnten die vom anderen Ufer kommenden Wagen von der Triesterstraße durch die Eisengasse in die Franz Josefstraße fahren, von dort, ohne bergab und wieder bergauf zu müssen, zum Hauptplatze gelangen, und durch die Freihausgasse in die Grazervorstadt. Wollten sie in die innere Stadt kommen, so gelänge dies anstandslos durch die Domgasse und weiter, nach dem Westen würde die Röntnerstraße, nach dem Norden diese und die Schwidererallee den Verkehr vermitteln, kurz, eine Schwierigkeit würde sich vermieden ergeben.

In noch viel höherem Maße aber gilt dies, wie schon gesagt, wenn die Stadt erst größer geworden ist. Dann würde man den Handel und den Verkehr durch eine Brücke in der Verlängerung der Badgasse geradezu aus der Stadt hinausdrängen. Es würde nur die Grazervorstadt den Nutzen daraus ziehen, der eigentliche Stadttheil, rechts und links von der Drau von ihm aber geradezu abgeschnitten sein. Auch der Höhenunterschied der beiden Ufer wäre im Vorschlage Franz Josef-Strasse—Flößer-gasse ein geringer, nicht ganz vier Meter betragender, auf eine Brückenlänge von etwa 300 Meter. Giebt die Brücke in die Badgasse, dann würde bei einem größeren Höhenunterschiede auch noch eine größere Brückenlänge (etwa 30 Meter mehr) sich ergeben, was immerhin auch zu berücksichtigen ist.

Daß für den Fußgänger-Verkehr auch stromabwärts gesorgt werden muß, ist einleuchtend; diese Frage ist aber zur Zeit nicht so brennend, wie die Erbauung einer auch für den künftigen Verkehr sammt Straßenbahnen und dergl. genügend breiten Fahrbrücke.

in Paris zu bleiben. Mein Kopf war ganz verwirrt, und ich war vollständig unfähig, über das Abenteuer in der Haideshänke zu irgend einem Schlusse zu kommen. Das hatte ich ohne Zweifel klargestellt, daß Francis in Marbminster und Felix in Paris war. Wer war nun aber der Mann, den ich in der Haideshänke getroffen hatte? Ich konnte mich unmöglich so sehr in der Person meines Universitätsfreundes geirrt haben, und doch war es Angesichts der Thatfachen einfach lächerlich, mich an meine ersten Eindrücke zu klammern. Es konnte doch nicht drei vollständig gleiche Brüder geben, und dennoch hatte ich drei Männer gesehen, in der Haideshänke, in Marbminster und in Paris, die einander in jeder Beziehung ähnlich waren. Je mehr ich über das Geheimnis brütete, desto tiefer wurde es, und desto verwirrter wurde mein Kopf.

Da ich durchaus keine Erklärung finden konnte, fieng ich selbst an zu glauben, ich sei das Opfer einer Hallucination. So folgte ich dem Rathe, den Felix mir gegeben, und gieng in London zur Doctor Merrick, einem Spezialisten für Sinnenheilkunde. Mit großer Aufmerksamkeit lauschte er meiner Erzählung und fragte genau nach allen Einzelheiten.

„Da ist eine Schurkerei im Spiele. Mc. Denham!“ sagte er nach einiger Ueberlegung.

„So glauben Sie nicht, daß mein Zusammen-treffen mit Francis Briarfield eine Hallucination war?“ fragte ich gespannt.

„Von Hallucinationen kann bei Ihnen gar keine Rede sein, mein Herr“, war die tröstliche Antwort; meiner Meinung nach sind Sie so klar und gesund wie nur einer.“

Es ist nun hohe Zeit, daß man sich endlich einmal über die Brückenplatzfrage einigt. Die Reichsregierung, der die Obsole über die derzeit bestehende Draubrücke obliegt, ist aus militärischen Rücksichten gezwungen, sehr bald eine neue Brücke zu bauen, und es wird der Gemeindevertretung und den anderen maßgebenden Faktoren möglich sein müssen, diese Brücke ohne Opfer ehestens zu bekommen, wenn sie mit der nothwendigen Nachdrücklichkeit darauf bringt. Aber nur, wenn sie selbst im Reinen mit ihren Wünschen ist, wird sich diese Nachdrücklichkeit durchführen lassen. Es wäre deshalb dringend eine baldige Einigung über die Platzfrage zu wünschen, und dazu soll diese Aussprache neuerdings angeregt haben. E. Schm.

Politische Umschau.

Inland.

Die Resolution Stürgkh — gefallen.

Gestern war im Parlamente ein Tag der Niederlage. Polaken, Tschechen, Windische, Italiener (!) und die „deutschen“ Clericalen vereinten sich, um die bekannte Resolution Stürgkh zu Falle zu bringen. Einer jener clericalen Volksauspferer, und zwar der thätigsten einer, war auch „unser“ Morsey. Dieser Mann, der größtentheils von deutschen Wählern gewählt ist, der, allerdings ohne sein Verschulden, seinem Stamme nach selbst ein Deutscher ist, der gab sich dem schamlosen Verräthercorps als Trompeter her! Solche Schmach hat nur auf deutschen Schultern Platz, nur Deutsche vermögen im Volksverrathe noch immer nicht ein Verandmal erblicken, welches den Verräther auch in seiner persönlichen Ehre für immer schadet! Ein außerordentlich beschämender, aber auch sehr bezeichnender Umstand ist aber der, daß die Regierung vor den „großen“ deutschen Parteien keinen Respekt hat. Sie weiß, daß ihr gegenüber mehr als hohles Pathos nie angewendet wird und richtet sich danach. Hätte sie vor den Deutschen Respekt, wäre die Abstimmung infolge ihrer Einflußnahme anders geworden. Jetzt geht in gewissen Vätertern ein lächerlicher Theaterdonner gegen die Regierung los, gegen dieselbe Regierung, welche es ganz gut weiß, daß sie einem Haufen Unentschlossener und Muthloser gegenüber steht!

Beschämendes vom Salzburger Hochschülerverein.

Samstag, den 16. d. M. fand in Salzburg eine a. o. Hauptversammlung des Vereines statt, bei welcher die Vertreter der Wiener Ortsgruppen den Antrag stellten, daß dem Vereine nur Deutsche als Mitglieder beitreten können. Trotz der Versicherung, persönlich den rein deutschen Standpunkt einzunehmen, spricht sich die Hauptversammlung dagegen aus. Als ein Mitglied derselben behauptete,

daß man seitens der im Lager der alldeutschen Partei stehenden Wiener den Verein zu parteipolitischen Zwecken ausnützen wolle, verließen die Vertreter der Wiener Ortsgruppen die Versammlung mit der Bemerkung, daß sie gekommen seien, um eine grundsätzliche nationale Frage zu besprechen, aber nicht gesonnen seien zu politisieren. Der Standpunkt der Hauptleitung des Salzburger Hochschülervereines ist umso bedauerlicher, als die thätige Mitwirkung von radical-nationaler Seite durch die ängstliche Rücksichtnahme auf nichtdeutsche Kreise gewiß nicht ersetzt werden kann. Bezeichnend ist wohl der Hinweis des derzeitigen Vereinsobmannes auf die Einigkeit der deutschen und slavischen Bischöfe in der Frage der katholischen Salzburger Universität. Wenn die Herren glauben, mit unserem Volksthum fremden Elementen, seien es Slaven oder Juden, das gesteckte Ziel zu erreichen, so dürften sie im Irrthume sein. Wirkliche Arbeitsfreudigkeit kann nur echtem nationalen Empfinden entspringen. — Wie uns nachträglich mitgetheilt wird, hat sich die Hauptleitung doch noch im letzten Augenblicke besonnen, und die Satzungen dahin geändert, daß Mitglieder des Vereines nur Deutsche sein können.

— Abg. J. B. Hofner brachte in der Sitzung vom 19. d. M. eine Interpellation an den Minister des Innern ein, in welcher das Treiben der Bankabtheilung des „Ungar. Börsen-Journals“ in Budapest hinsichtlich der Verleitung zum Börsenspieler, sowie der Geschäftsgebarung gegenüber den Auftraggebern gekennzeichnet und das Einschreiten gegen dieses Institut verlangt wird.

Ausland.

— Die Action der Socialdemokraten im belgischen Parlament zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts ist, wie sich voraussehen ließ, gescheitert. Am Mittwoch lehnte die Deputierten-Kammer den betreffenden, von den Socialdemokraten beantragten, Gesetzentwurf in seinen Kernpunkten mit erheblicher Mehrheit ab. Es bleibt nun abzuwarten, ob die belgischen Socialistenführer ihre Drohung, eine etwaige Ablehnung ihres Antrages betreffs des allgemeinen Stimmrechts durch eine Revolution beantworten zu wollen, wirklich wahr machen werden.

— In Nordamerika hat die demokratische Partei einen politischen Feldzug zu Gunsten der Buren eingeleitet. Sie ist entschlossen, die Burenfrage zur Parteifrage zu machen und will bei ihrer burenfrendlichen Agitation namentlich die Weigerung des Staatssecretärs Hay, eine Interpellation wegen Nichtgewährung von Durchloßpässen für die Ueberbringer des in Illinois gesammelten Burenhilfsfonds zu beantworten, zum Ausgangspunkte machen. Im Congreß wurden bereits mehrere heftige Reden demokratischerseits gegen die Regierung und die republikanische Mehrheit wegen deren Gleichgültigkeit in der Burenfrage gehalten.

„Wenn es keine Hallucination ist, wie wollen Sie es denn erklären, daß ich drei ganz gleichen Männern begegnet bin, wo ich doch weiß, daß es nur zwei Personen von dieser ungewöhnlichen Ähnlichkeit gibt?“

(Fortsetzung folgt.)

Grazer Kunstbrief.

Wir können fürwahr in Graz nicht gerade über Eintönigkeit unseres Kunstlebens klagen, denn sowohl Theaterdirection als Concertunternehmung weitefern darin, dem Publicum Abwechslung aller Art zu bieten. Wir wollen mit dem Theater beginnen und einen kurzen Ueberblick der letzten Gastspiele und Neuheiten bringen, mit welchen uns die rührige Theaterleitung Burschian in der letzten Zeit bedachte. Galant wie wir stets zu sein lieben, lassen wir den Damen den Vorrang und erwähnen vorerst der exotischen Truppe der schlitzäugigen japanischen „Duse“, wie eine mehr als lebenswürdige Reclame Frau Sada Yacco schmeichelnd zu nennen beliebte. Wir wollen aber trotz aller Galanterie nicht schmeicheln, sondern wahrheitsgetreu sein, und da müssen wir sagen, daß das Gastspiel der Japaner überrascht hat, überrascht nicht etwa in Hinsicht auf eine unerwartete Großartigkeit der Leistungen, sondern weil uns ostmärkischen Europäern einfach der richtige Maßstab für die gebotene „Japoniade“ fehlte, überrascht ferner, weil wir großartige mimische schauspielerische Leistungen erwarteten, wo nur grotesk-naturalistische Künste zu sehen waren. Als ethnographisches Kulturbild könnte Jenen, welche

nicht alles Neue und mit großer Reclame in Scene Gesezte kritiklos zu beklatschen lieben, die Sache interessant genug sein, um einen Abend daran zu setzen, lernt man doch dabei erkennen, wie tief bei aller aufgetriebenen Naturalistik die japanische Schauspielkunst noch steht, und wie naiv das Gemüth eines Volkes noch sein muß, dessen Angehörige es zuwege bringen, nicht nur einige Stunden des Abends, sondern sogar — wie es ja in Japan selbst der Fall ist — ganze Tage lang derartigen Schaustellungen beizuwohnen.

Doch kehren wir zu unserer westlichen Schauspielkunst zurück. Da müssen wir vor allem das hochachtungswürdige Gastspiel der Berliner Künstlerin Fräulein Irene Trielich erwähnen, welche uns an drei Abenden bei ausverkauften Häusern in „Nora“, „Roths Rübe“ und „Jüdin von Toledo“ mit geradezu mustergiltigen Beweisen ihres Könnens erfreute. Außer der genannten Dame fand noch der in den letzten Wochen in der Wiener Presse nicht gerade wohlwollend genannte Herr Bonn Gelegenheit, sich den Grazern als „Kean“ vorzustellen. Mag es nun Opposition gegen Wien, oder aber richtige Erkenntnis seiner Fähigkeiten sein, das vollbesetzte Haus zeichnete ihn durch sehr reichlichen Beifall aus. Auch der alte Baumeister bedachte uns mit einem Gastspiele, welches nur leider viel zu kurz war. Hinsichtlich der eingangs erwähnten Bühnennovitäten wäre zu bemerken, daß das in Wien bereits wohlbekannte Studentenschauspiel von Mayer-Förster „Alt-Heidelberg“ auch bei uns, wo man bekanntlich — wenigstens in gewissen Kreisen — sehr studentenfreundlich gesinnt ist, großen Bei-

Tagesneuigkeiten.

(Anton Edelmüller.) der langjährige Leiter des deutschen Turnhortes und Sprecher des österreichischen Turnganges, in allen alldeutschen Kreisen als einer der edelsten Charaktere und thätigsten Streiter für die unverfälschte Turnische Turnfrage bekannt, wurde Samstag, den 15. Lenzm., unter zahlreicher Betheiligung von führenden Turngenossen und sonstigen Parteifreunden auf dem Friedhofe zu Mariabrunn bei Weidlingau zur letzten Ruhe beigesetzt. Reichsrathsabg. Fro widmete dem verstorbenen Parteifreunde am Grabe tiefempfundene Worte der Anerkennung seiner Lebensarbeit und seiner deutschen Charakterfestigkeit.

(Ehrung.) Die Studenten an den Universitäten von Madrid, Barcelona und Salamanca haben beschlossen, eine Subscription zu eröffnen, deren Ertrag dazu verwendet werden soll, dem Vurencommandanten Delaroy einen Vorbeerkranz aus massivem Gold zu stiften.

(Ein Riesenvolk.) Wie dem „Koppel“ aus New-York gemeldet wird, hat man in einer Höhle in der Umgebung von Mesa-Meco (Neu-Mexico) das Skelett eines Mannes entdeckt, das nicht weniger als 4 Meter lang sein soll. Der Vorderarm maß, wie berichtet wird, 1 Meter 10 Centimeter; der Umfang des Brustkastens betrug 2 Meter 10 Centimeter. Es wird behauptet, daß noch über tausend Skelette von Riesen in der Gegend vergraben sein sollen; die Erinnerung an sie hat sich in den Sagen der Indianer erhalten.

(Die kommende Generation.) In einigen Jahrhunderten, so behauptet Professor Brünner an der biologischen Section der Universität Butla, wird die menschliche Rasse aus Riesen mit ungeheuren Köpfen bestehen. Das Gehirn wird sehr entwickelt sein, der Rumpf aber außerordentlich breit. Dafür wird der Zukunftsmensch einige Rippen weniger haben und seine Füße werden nur mehr vier Zehen aufweisen. Er wird die Basis der Wirbelsäule verlieren und auch viel länger leben als jetzt. Um sein Gehirn zu entlasten, wird er gewisse Maschinen zur Ausführung geistiger Operationen benutzen, z. B. sehr entwickelte Rechenmaschinen. In der künftigen Generation wird man auch imstande sein, im vorhinein das Geschlecht der Nachkommenschaft zu bestimmen. Es wird abwechselnd eine Zeitperiode geben, in welcher das weibliche Geschlecht vorherrscht und eine solche, in welcher es mehr Männer geben wird als Frauen.

(Vatermörderin.) Im Dorfe Strmec schoß die 27jährige Neza Veskovar auf ihren Vater, einen Schneidermeister, weil er ihr wegen ihres unehelichen Kindes Vorwürfe machte. Als er noch Lebenszeichen äußerte, schlug ihn die Tochter mit einem Hammer vollends todt. Neza und ihre Schwester Kata wurden verhaftet.

(Ein 16jähriger Raubmörder.) Die Strafkammer in Ologau v. urtheilte den 16jährigen Schlosserlehrling Wenzlauer, der seine Tante durch 24 Weiltiebe ermordet und ihr dann 30 Mark geraubt hatte, zu 15 Jahren Gefängnis.

(Drei Zwillinge in 5 Tagen.) Aus Venz wird gemeldet, daß dortselbst innerhalb fünf Tagen drei Zwillinge, und zwar sechs Knaben, zur Taufe gebracht wurden. Zwei davon sind gestorben, die anderen vier befinden sich wohl.

(Das taufendste Ei) hat, wie der „Seefener Beobachter“ aus Sandersheim meldet, ein

Huhn des dortigen Schulpedells Albert Propst in einem Zeitraum von etwa sechs Jahren gelegt. Aus diesem Anlasse hatte die Straße, in der Herr Propst wohnt, Flaggen schmuck angelegt. Abends vereinigte der glückliche Eierjubilant seine Freunde zu einem opulenten gewaltigen Rühreiermahl um sich und brachte einen schwungvollen Toast auf die fleißige Henne aus.

(Bildersaal deutscher Geschichte.) Zwei Jahrtausende deutschen Lebens in Bildern nach Originalen hervorragender Künstler. Mit erläuterndem Text. Vollständig in 50 Lieferungen à 36 h. Ein hervorragend beachtenswertes nationales Prachtwerk gelangt soeben zur Ausgabe, welches bestimmt ist, in den weitesten Kreisen der deutschen Bevölkerung Eingang zu finden. Um die Gegenwart mit klarem Blick auffassen und beurtheilen zu können, ist es vor allen nöthig, in die Vergangenheit einzudringen. Sie lehrt uns, welchen Utsachen die Erscheinungen unserer Zeit ihr Entstehen und ihre Entwicklung zu verdanken haben. In dem Spiegel, den die Geschichte uns vorhält, erblicken wir das richtige Bild, das uns zur Selbsterkenntnis führt. Das neue nationale Werk rollt vor uns zwei Jahrtausende deutschen Lebens vor unseren Blicken auf und läßt in tadelloser Wiedergabe der berühmten historischen Gemälde aus alter und neuer Zeit die Vergangenheit vor unseren Augen zu neuem Leben erstehen in Verbindung mit fesselndem begleitenden Text. Wir empfehlen unseren Lesern dringend, sich die erste Lieferung des prachtvollen Werkes, welches in vorzüglicher Ausstattung in groß Folioformat zu einem erstaunlich billigen Preise erscheint, von der Buchhandlung Stäffelin & Bauenschein in Wien, I., Hoher Markt 5, kostenlos und portofrei kommen zu lassen. Nur durch Ansicht des Probeheftes läßt sich ein Urtheil über das Werk bilden. Es erwachsen dadurch absolut keine Kosten, da das Heft ganz umsonst von der genannten Buchhandlung abgegeben wird.

Eigen-Berichte.

Radkersburg. (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag den 23. März findet im evangelischen B. thale zu Radkersburg ein Gottesdienst mit Abendmahlsfeier statt.

Luttenberg. (Allerlei von unserer Post.) Es ist doch etwas ganz Sonderbares um die Gerechtigkeitsliebe der Windischen! War da bis vor kurzem in Luttenberg ein deutscher Postmeister, dem wurde das Leben durch fortwährende niedrige Angebereien von Seite der gerechtigkeitsstriebsenden Windischen möglichst sauer gemacht. Fast keine Woche verging, wo dieser deutsche Postmeister nicht in einem der windischen Krähwinkelblätter auf die gemeinste Weise zerzaust worden wäre. Nun ist eine windische Expeditorin als Administratorin in Luttenberg. Auf einmal hat unsere Post Ruhe vor den Windischen. Ja sogar mehr Ruhe, als recht und billig ist. — Vor nicht langer Zeit erschien in der „Südt. Presse“ ein Artikel über Luttenberg, in welchem der Berichterstatter für die „Südt.“ versprach, die hiesigen Verhältnisse mit einem Röntgen-Apparate „röntgenstrahlenhell“ zu beleuchten. Nun, der gute Mann muß einen recht schlechten Apparat besitzen. Wie hätte er sonst übersehen können, daß bei der windischen Expeditorin (ledigen Standes) so bald der „Storch“ einkehren sollte. Wie wir die windischen

schaffen, deren Text ziemlich langweilig erscheint, insbesondere wenn auch das Tempo der Aufführung ein nicht sehr flottes ist, wie dies der Fall war. Wenn schon die Musik nicht gerade übel genannt werden kann und stellenweise im Ohre recht wohl anklingt, so ist sie doch auch nicht imstande, über die entschiedenen Schwächen des Librettos so ohne weiteres hinwegzuhelfen. So kann man denn dem „Mädchenherzen“ hinsichtlich seiner Lebensfähigkeit auf der Bühne nur ein schlechtes Prognostikon stellen, obwohl unsere bewährten Opernkkräfte sich auch diesmal redlich bemühten, die Mobilität über Wasser zu halten. In dieser Hinsicht wären vor allem die Damen Westen und Stadtegger, dann die Herren Werk und Jessen hervorzuheben. Zugleich mag noch erwähnt sein, daß auch die gediegene Orchesterleitung Kapellmeister Weißlebers an dem milden Durchfalle der neuangeführten lyrischen Oper nichts zu ändern vermochte und selbe für die Grazer Bühne wenigstens abgethan sein dürfte.

Blätter kennen, werden sie über dieses kleine „Straucheln“ der windischen Expeditorin gewiß nichts zu schreiben finden. Es liegt uns nun nichts ferner als Angeberei. Aber wenn man so jeden Tag fühlern muß, mit welcher gemeinen, niedrigen Mitteln die Windischen gegen jeden öffentlich angestellten Deutschen vorgehen, dann darf man nicht ganz über die windische Gerechtigkeitsliebe schweigen.

Leibnitz, 21. März. (Evangelische Gottesdienste.) Am 28. März l. J., abends 7 Uhr, findet im evangelischen Bethause hier Gottesdienst statt. Desgleichen findet Ostersonntag, den 30. d. M., vormittags 10 Uhr, im gleichen Bethause ein evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl und Uebertrettsfeier statt. Der Zutritt ist jedermann gestattet.

Marburger Gemeinderath.

(Sitzung vom 20. März.)

(Schluß.)

G. R. Dr. Raf berichtet weiters über ein Gesuch des deutschen Studentenheimes um Ueberlassung des Garnisonsspitals für das Studentenheim. Es handelt sich dem Studentenheime darum, einen Raum zu bekommen, in welchem die Zöglinge des Studentenheimes untergebracht werden können. Gegen die Ueberlassung dieses Gebäudes sprechen energisch die G. R. Dr. Vorber, Girstmayer, Mayr und Dr. Gottscheber; dafür sprachen außer dem Berichterstatter sehr warm die G. R. Pfriemer, Dr. Mally, Dir. Schmid und Wolfram. Nach langer Wechselrede wird der Sectionsantrag, es sei das Truppenhospital oder ein anderes Gebäude für die Zwecke des Studentenheimes zu widmen, angenommen.

G. R. Dr. Mally berichtet über das Angebot des Herrn J. Franz wegen Lieferung von Randsteinen für die Herrengasse und empfiehlt die Annahme des Angebotes. Wird angenommen.

Die Lieferung von Defen für die Arreste in der Landwehrkaserne wird der Firma Franz Frangsch in Marburg übergeben; die Bewilligung von Lieferungen von Defen für die Mannschaftszimmer wurde vertagt. (Berichterst. G. R. Dr. Mally.)

Die Vergebung der Canalisirungsarbeiten in der Landwehrkaserne und Herstellung einer Aschen- und Düngergrube wird mit kurzem Termine ausgeschrieben.

Ueber die Einsprache der gräflich Meran'schen Gutsverwaltung gegen den Stadtrathsauftrag wegen Behebung von Gebrechen im Hause Tegetthoffstraße 15 berichtet G. R. Kracker und beantragt namens der 3. Section, der Einsprache Folge zu geben.

G. R. Dr. Mally bringt das Gesuch der Frau Anna Zechner um Umgangnahme von der Straßenverbindung über ihrem Grund zwischen der Nagh- und Augasse, sowie ein Ansuchen einer Reihe von interessierten Hausbesitzern, welche diese Verbindung wünschen, zur Kenntniss. Das Ansuchen der Frau Zechner wird abgelehnt.

G. R. Dr. Mally berichtet weiters über das Gesuch der freiwilligen Feuerwehr um Herstellung eines Rutscherzimmers und Stalles. Der Sectionsantrag, es sei vorher durch das Stadtbauamt ein Kostenvoranschlag auszuarbeiten, wird angenommen.

Ueber den Antrag der Firma Hanschmann, Graz um Herstellung des Canales in der Triesterstraße bis zum Truppenhospital berichtet G. R. Dr. Britto und beantragt derselbe, diese Arbeit auszuschreiben. Angenommen.

Herr Jos. Schwab erhebt Einsprache gegen die ihm vom Stadtrathe vorgeschriebenen Baubedingungen bezüglich des von ihm in der Carnerigasse zu erbauenden Hofgebäudes zu seiner Villa und erklärt sich zu einigen Concessionen bereit. G. R. Mally weist darauf hin, daß diese Angelegenheit bereits einmal den Gemeinderath beschäftigt und beantragt die Abweisung der Einsprache. Angenommen.

Das Gesuch des Herrn Anton Bahl um Baubewilligung für ein dreistöckiges Wohnhaus in der Naghstraße wird bewilligt, doch muß der Gesuchsteller einige Aenderungen vornehmen. (Berichterst. G. R. Britto.)

Der vom Turnvereine Marburg für die Beleuchtung der städtischen Turnhalle zu entrichtende Betrag wird mit je 100 K. für 1900 und 1901 festgesetzt. (Berichterst. G. R. Dir. Schmid.)

Die k. k. Militär-Baubehörde stellt an den Gemeinderath ein Ansuchen um Verlängerung des Canales in der Triesterstraße. Da dieser Bau

fall fand. Unsere braven Schauspieler boten im Vereine mit der vortrefflichen Regie aber auch alles auf, um diesem gemüthvollen Stücke zu einem echten Siege zu verhelfen, insofgedessen sich „Alt-Heidelberg“ so recht zu einem Zugstücke ausbilden zu wollen scheint. Von den Darstellern wären insbesondere die Herren Eggeling, Mehnert, Nebus, Marr und de Grach, dann Frl. Ferron hervorzuheben. Eggelings Staatsminister v. Haugt war eine vorzügliche Carikatur des verkümmerten kleinhöfischen Hofmannes, wo hingegen Herr Mehnert in dem arrogant koketten und selbstbewußten Kammerdiener Luz eine geradezu unübertreffliche Valentinfigur stellte. Herrn Nebus Dr. Zuppner war von wohlthuerender Gemüthswärme und Herzlichkeit. Die Ausstattung, welche bekanntlich bei „Alt-Heidelberg“ ein erstklassiger Factor ist, erwies sich der bewährten Tradition unserer Bühnenleitung entsprechend als sehr gediegen und stimmungsvoll. Auch die Regie ist sehr zu loben.

Eine nicht so günstige Aufnahme vermochte sich J. Illcas Oper „Das Mädchenherz“ zu ver-

ohnehin bereits beschlossen ist (siehe oben), wird beschlossen, das Stadtbauamt habe die Einschlauchkosten zu berechnen und sie der Militär-Bauabteilung in Graz mitzuteilen; auch habe sodann das Areal einen asphaltierten Bürgersteig in der Breite von 1½ Meter zu legen. (Berichterst. G. R. Dr. Mall.)

Herr Tscheligi macht der Gemeinde das hinter dem Theater befindliche, ihm gehörige Häuschen zum Geschenke, wenn die Gemeinde dafür die dahinter befindliche Mauer ausbaut. Angenommen.

Frau Elise Bösch hat ein Gesuch um Abschreibung des gezeichneten Beitrages für die Unterfahrt eingebracht. Die Gesuchstellerin führt an, daß sie durch die Unterfahrt in ihrem Geschäfte großen Schaden erlitten habe. G. R. Girsmaier berichtet hierüber, während G. R. Gottscheber über den von ihm dort aufgenommenen Vocalausgang berichtet; letzterer ist gegen die Bewilligung, mehrere andere dafür, die besonders darauf hinweisen, daß durch die erfolgte Erhöhung des Geschäftes über die Straße (Stufen) das Geschäft entschieden leiden müsse. Schließlich wird dem Ansuchen der Frau Elise Bösch stattgegeben.

Der öffentlichen Sitzung folgte hierauf eine vertrauliche. In dieser verlas der Bürgermeister-Stellvertreter Herr Dr. Schmiderer in Abwesenheit des Bürgermeisters dessen Resignationserklärung. Nachdem Bürgermeister Herr Alex. Nagh wieder im Saale erschienen war, wiederholte er diese Erklärung mündlich mit dem Bemerkten, daß sein Entschluß ein unabänderlicher ist. Redner wies u. a. darauf hin, daß er schon wiederholt sein Amt niederlegen wollte, immer aber über Ersuchen der Gemeindevertretung wieder weiter amtierte; jetzt aber, da die großen Bauten der Gemeinde, wie Wasserleitung und Schlachthof u. dgl. vollendet sind, ist sein Entschluß unabänderlich. G. R. Dr. Hans Schmiderer betonte mit warmen Worten die Verdienste des Bürgermeisters, desgleichen mehrere andere Gemeinderäte. Schließlich mußte die Verzichtserklärung zur Kenntnis genommen werden.

Marburger Nachrichten.

Alpengauturntag am 16. März 1902 zu Marburg im Saale des Casinos.

(Schluß.)

Hierauf erstattete der Gauturnwart Rudolf Geburt aus Mürzzuschlag seinen Bericht. Er erwähnte, daß man vor wenigen Jahren vom Alpengauturngau sagte, wenn er sich nicht bald zu turnerischer Thätigkeit aufraffe, so werde er eingehen. Der Gau erwiderte darauf nicht durch Worte, sondern durch die That. Im Jahre 1900 erreichte er 12.658 Turnbesuche, im Jahre 1901 aber 27.801. Davon entfallen auf die Vereine „Friesen“ in Bruck 2188 Turnbesuche, auf den Eibiswald 697 Besuche an 43 Abenden bei 16 ausübenden Mitgliedern, auf den akademisch technischen Turnverein in Graz 1400 Besuche, auf den Turnverein „Jahn“ Graz 9513 Besuche bei 68 ausübenden Mitgliedern, auf den Turnverein „Siegfried“ in Kapfenberg 1382 Besuche bei 37 ausübenden Mitgliedern (geturnt wird seit Mai), auf den Turnverein „Jahn“ Rindberg 2010 Besuche bei 59 ausübenden Mitgliedern, auf den Turnverein Mahrenberg 423 Besuche bei 16 ausübenden Mitgliedern (geturnt wird seit 25. August 1901), auf den Turnverein „Jahn“ in Marburg 3769 Besuche bei 35 ausübenden Mitgliedern, auf den Turnverein Mureck 643 Besuche, 32 Mitglieder, auf Mürzzuschlag 1904 Besuche bei 44 Mitgliedern, auf „Jahn“ in Rottenmann 537 Besuche bei 13 Mitgliedern, auf Stainz 1852 Besuche bei 46 Mitgliedern, auf „Germania“ in Wartberg-Mitterdorf 224 Besuche bei 14 Mitgliedern (turnt seit 8. October 1901). Im Jahre 1899 gab es 10 Vereinsvorturner im Gau, 1900 waren es 41, im Jahre 1901 turnten 55 an 130 Abenden und erreichten 902 Turnbesuche (6.94 durchschnittlich). Der Gauwärtelwart Heinrich Welisch erstattete seinen Rechenschaftsbericht zur allseitigen Befriedigung. Die Einnahmen betrugen 355.30 K., die Ausgaben 298.23 K.; somit verblieb ein Ueberschuß von 57.07 K. Von den Ausgaben entfallen auf die Bundessteuer 207.80 K. und auf die Fahrtvergütung für Vorturner 58.06 K. Der Gau besitzt derzeit drei Geräte, ein Pferd, das sich in Eibiswald befindet, und zwei Warren, von einer ist in Peggau, der andere unbenützt in Graz. Für die Säckelprüfer

berichtete Strobl, daß alle Rechnungen in Ordnung seien. Damit schloß die vormittägige Sitzung um viertel 1 Uhr. Um viertel 3 Uhr wurde der Gauturntag wieder eröffnet. Einspinner beantragt, den Gauturnrath so zusammenzusetzen, daß er jederzeit zu Graz beschlußfähig sei. (Angenommen). Dann schritt man zur Wahl. Einspinner erklärte, daß er wegen gewisser Vorfälle außerhalb der Turnerkreise die Sprecherstelle nicht mehr annehmen wolle. Nachdem Utho v. Melzer aus Marburg über diese Vorfälle aufgeklärt hatte, sprachen noch Strobl, Heinrich Suske aus Graz und Geburt aus Mürzzuschlag. Egenberger forderte im Namen des Kapfenberger Turnvereines „Siegfried“, Welisch im Namen des Turnvereines „Jahn“ in Graz, Einspinner auf, von seinem Entschlusse abzustehen. Aus der Wahl gieng Einspinner einstimmig und mit stürmischen Heilrufen begrüßt, als Gauprediger und Vertreter hervor. Der Gauturnrath setzte sich folgendermaßen zusammen: August Einspinner Sprecher, Wilhelm Mattausch „Friesen“ Stellvertreter, Franko Kren „Friesen“ Gauturnwart, Hermann Högl-Mureck Stellvertreter, Ertl (akad. techn. Turnverein Graz) Schriftwart, Hans Strobl-Rindberg Stellvertreter, Heinrich Welisch-Graz „Jahn“ Säckelwart, Heinrich Suske (akad. techn. Trv. Graz) Stellvertreter, Rudolf Geburt-Mürzzuschlag, Haberlad-Kriegelach, Brinck d. a. Wartberg-Mitterdorf, Hubert Egenberger-Kapfenberg, Franz Ulla-Stainz, Hummel-Peggau-Deutcheisitz, Schaffer-Boitsberg, Ludwig Mahner-Mahrenberg, Hans Rottenbacher-Marburg, Wengert-Schlading, Grundner-Eibiswald und Dr. Sigl-Rottenmann, Beiräthe.

August Einspinner dankt den ausscheidenden Turnräthen und dankte besonders dem früheren Gauturnwart Rudolf Geburt, der sich großartige Verdienste um den Gau erworben hat, und dem es die Zeit nicht mehr erlaubt, sich weiterhin so in den Vordergrund zu stellen. (Lebhafte Heilrufe.) Dann erstattete Utho v. Melzer Bericht über den Unfall-Unterstützungsfonds des Deutschen Turnerbundes. Der Beitritt des Gaues wurde einstimmig beschlossen. Zu Vertretern im Versicherungsrathe wurden gewählt Rudolf Geburt, Ertl und Utho v. Melzer. Die Gauumlage wurde mit 50 Hellern auf den Kopf beibehalten. Die Leistung der Versicherungsbeiträge übernimmt der Gau. Ueber Antrag Einspinner wurde der Gauturnrath beauftragt, sich mit der Frage zu beschäftigen, wie der 50. Todesstag Jahn's zu begehen sei. Dann forderte Einspinner auf, den Deutschen Turnerkort, der nun pünktlich und trefflich geleitet erscheine, zu lesen, zu beziehen und zu verbreiten. Auch forderte er zur Uebernahme von Theilscheinen auf, die, in kleiner Anzahl ausgegeben, sicher und jederzeit veräußerlich seien. Ebenso ersuchte der Sprecher mit allen Kräften für die Verbreitung der Gauzeitung, des „Grazers Wochenblattes“ einzutreten. Welisch machte darauf aufmerksam, daß man die Bezugsanmeldungen an ihn, die Bezugsgebühren aber gleich an die Buchdruckerei Janottas senden möge. Hierauf wurde dem Gauturnrath aufgetragen, beim heutigen Bundesturntag zu beantragen, daß jeder Verein bei allen Verlautbarungen zum Vereinsnamen dazusetzen müsse „Deutscher Turnerbund“ und den Namen des Gaues. Einspinner theilte mit, daß das Gauturnfest verschoben werde, daß aber jeder Bezirk für sich allein ein einfaches schlichtes Bezirksturnfest veranstalten möge. Auch sei womöglich das Turnfest des salzburg-oberösterreichischen Gaues zu Wels (6. Juli 1902) zu besichtigen. Turner Smrzek lud im Namen der Turner Verbindung „Friesen“ ein, den nächsten Gauturntag (25. März 1903) zu Bruck abzuhalten. (Angenommen). Strobl sprach im Namen des Bürgermeisters Fürst von Rindberg den Turnern den Dank der Rindberger Bevölkerung für die Theilnahme am Turnfeste aus, worauf der Gauvertreter erwiderte. Ueber Antrag Suske's wurde beschlossen, den Bundesturntag aufzufordern, für den ganzen Deutschen Turnerbund eine einheitliche Turnkleidung einzuführen. Hierauf dankte der Gauprediger Einspinner allen Anwesenden für die rege Theilnahme an den Verhandlungen und gab dem Wunsche Ausdruck, die Vereine mögen wie bisher unverzagt und unermüdet kämpfen zum Wohle der Turnerei, des deutschen Volkes. Dem deutsch-völkischen Turnverein „Jahn“ in Marburg dankte der Sprecher für die vorbereitenden Arbeiten, er forderte alle auf, denen es möglich sei, an dem Festabende theilzunehmen. Mit der „Wacht am Rhein“ schloß die Tagung um halb 6 Uhr abends.

(Todesfälle.) Heute wurde auf dem Stadtfriedhofe die Mutter des im Jahre 1895 gestorbenen Prof. Hans Levitschnigg, Frau Helene Levitschnigg, im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet. Die Verbliebene stand im 78. Lebensjahre. — Gestern starb die 78 Jahre alte Frau Marie Kof. Die Bestattung findet morgen von der Leichenhalle aus statt.

(Drittes Mitglieder-Concert des Philharm. Vereines.) Es ist sehr erfreulich, wenn das Streben nach Läuterung und Veredlung des Geschmacks und Kunstsinnes allmählich immer mehr in den Vordergrund tritt. Welche Musik könnte nun mehr dieser Forderung Rechnung tragen als die klassische? Wir müssen es unserem Philharmonischen Vereine Dank wissen, daß er diese schöne Aufgabe übernommen hat und diese auch in der besten Weise zur Durchführung bringt; dies zeigte wieder deutlich das am vergangenen Montag im großen Casino-Saale abgehaltene 3. Mitglieder-Concert. Wie ein leuchtender Edelstein glänzte aus den musikalischen Vorbietungen Fr. Schuberts herrlicher Symphoniechor in H-moll heraus, ein Werk von unsterblicher Schönheit. Mit Recht können wir Steirer diesen Schatz, der in unserer grünen Steiermark gehoben wurde, ganz für uns in Anspruch nehmen und ihn hüten und pflegen wie ein liebes Kind. Im Jahre 1828 schrieb Schubert diese Symphonie in Andritz wenige Monate vor seinem Tode, und erst im Jahre 1865 kam sie zur ersten Aufführung. Geisterhaft und geheimnisvoll spricht dieses Werk zu uns und entrollt uns in kurzen und ergreifenden Zügen das Bild eines leidenden Herzens. Es ist das glänzendste Zeugnis für die Tiefe des Schubert'schen Geistes und den erstaunlichen Reichtum von Fülle an Melodik. Die Aufführung zeigte überall von sorgfältigem Studium und dem besten Streben, den musikalisch-künstlerischen Anforderungen gerecht zu werden. Es war ein inniger Herzensbund, der da zwischen den Zuhörern und dem Musikleiter geschlossen wurde. Die Töne dieses Werkes, die durch den Saal zogen, voll wunderbarer Melodik und erschütternder Tragik, sie machten den tiefsten Eindruck. Von dem Gründer der Programm-Musik, Hector Berlioz, bekamen wir zum erstenmale vom Vereine aufgeführt ein kurzes Stück, „Sinfonietanz“ aus seiner symphonischen Dichtung „Faust Verdamnis“ zu hören. Die Eigenheit des großen Meisters der Instrumentierungskunst zeigte sich auch in diesem kleinen Tongemälde, dem eine poetische Unterlage nicht in Abrede zu stellen ist. Redlich hüpfen die Töne der Violinen mit jenen der Holzinstrumente umher, welcher sich die verzierenden Klänge der Harfe beigesellen. Auch dieses Werk wurde frisch und mit richtigem Verständnisse und einer gewissen Pikanterie der Tongebung gebracht. Den Beschluß des Concertes bildete F. Mendelssohns höchst wirksame Hebriden (Fingelschöbhele)-Ouverture. Die geheimnisvollen Klänge, die die menschenverlassene Einsamkeit dieses Eilandes im Ocean, über dessen Flächen nur der traurige und phantastische Aufsonderbarer Seevogel hintönt, die märchenhafte Stimmung, die den in einer solchen Welt in einem leichten Boote dahinfahrenden Reisenden überkommt, ließen in Mendelssohns Gemüth und Phantasie dieses geistvolle und poetische Tongemälde entstehen, welches auch diesmal seine zauberische Wirkung ausübte. — Als höchst willkommener Gast stellte sich uns Herr Rudolf Ritter, Harfist des Spörr-Orchesters vor. Die Harfe, im Orchester von unschätzbbarer Bedeutung, ist als Soloinstrument nur dann von Wert, wenn sie von einem Meister gespielt wird. In Herrn Ritter lernten wir einen Künstler kennen, der dieses schwierige Instrument vollkommen beherrscht. Er gebietet über eine große technische Fertigkeit im Spiel, damit vereint sich auch bei ihm ein nuancenreicher, warm empfundener Vortrag. Lange anhaltender Beifall folgte dem schönen Spiele. Um das Gelingen dieses Concertes hat sich Herr Musikdirector Hans Rosensteiner, der auch diesmal wieder sich als feinsinniger und temperamentvoller Leiter des Orchesters erwies, ein großes Verdienst erworben. So recht verstand er es, die Musiker im Banne seines Taktstockes zu halten und zu führen, daß auch diesen für die gerundete Wiedergabe der einzelnen Tonwerke die vollste Anerkennung unbedingt gezollt werden muß.

(Evangelischer Familienabend.)

Die Beschimpfungen Luthers und der evangelischen Kirche dauern in dem hiesigen, von der windischen Clerisei soutenierten Wendenblättchen fort. Uns ist das sehr lieb, denn Herr Vicar Mahner aus Mahrenberg, bekanntlich ein sehr gewandter Redner,

nimmt, wie man zu sagen pflegt, diese Gelegenheit beim Schopfe und wird uns am nächsten evangelischen Familienabende, der am 2. Ostermond (April) stattfindet, wieder mit einem seiner prächtigen, nach Inhalt und Form gleich fesselnden Luther-Vorträge erfreuen und zwar wird Vicar Wahnert über das Thema: „Luther ein deutscher Mann“ sprechen. Wir weisen darauf hin, daß es notwendig ist, zeitlich zu kommen, da die Erfahrung lehrt, daß der Saal wieder mehr als überfüllt sein wird.

(Turngang.) Morgen Sonntag, den 23. d. unternimmt der deutschböhmische Turnverein „Jahn“ wieder einen Turngang, und zwar über Leitersberg durchs. Langenthal nach Wolfzettel. Abmarsch 2 Uhr vom Hauptplatz. Derselbe findet nur bei schönem Wetter statt. Gäste willkommen.

(Nette Sachen von Hausambacher.) Man schreibt uns: Von der Baunenhastigkeit des Herrn Grafen Nugent zu Hausambacher und seines Schaffers, genannt Verwalter, wurde schon öfter in der „Marburger Zeitung“ Erwähnung gethan. Nun ist wieder ein eigenthümlicher Fall zu verzeichnen, welcher die Finsternis des Schlosses Hausambacher stark beleuchtet. Dieser Tage wurde zu Marburg ein Brief mit folgender Adresse zur Post gegeben: „Hochgeboren Herrn Grafen Nugent, Herrschaftsbesitzer auf Schloß Hausambacher, Post Rößsch bei Marburg. Der Brief wurde von der Post zurückbestellt mit darauf geklebtem Zettel: Dem k. k. Postamte Rößsch mit der Nachricht zurück, daß hieramtl. seitens eine bezügliche Uebnahme, Mangelhaft der Adresse wegen, nicht erfolgen konnte. Herrschaftsamt Hausambacher.“*) Es ist kaum anzunehmen, daß der Herr Graf als frommer Katholik so eitel sein kann und wünscht, daß man alle seine Titel auf eine Adresse schreiben soll, es wird dies vielmehr eine Schöbthuererei des gestrengen Herrn Amtsvogtes und Schaffers Stallinger sein, die er von seinem früheren Freunde Vater Philipp gelernt haben dürfte. Der genannte Vater ist ein sehr frommer keuscher — Herr. Auf Schloß Hausambacher wird nun nicht mehr gedacht werden.

(Von der Südbahn.) Ueber Auftrag des Betriebs-Inspectorats Graz wird verlautbart, daß am Ostermontag (31. März) l. J. die Personenzüge 406 b ab 1 Uhr 35 Minuten nachmittags von Marburg Hauptbahnhof und Zug 405 b, dessen Fahrordnung später bekannt gegeben wird, in der Strecke Marburg Hauptbahnhof und Reifnigg-Fresen verkehren werden.

(Evangelische Gemeinde.) Die gewählten Herren Presbyter der evangelischen Gemeinde Marburg werden morgen den 23. März am Schluß des Gottesdienstes das kirchenverfassungsmäßige Gelöbniß eines Presbyters in der Kirche ablegen.

(Abschiedsfeier der Dragoner.) Die Wachtmeister und Gleichgestellten dieses Regiments veranstalteten am Dienstag in den unteren Casino-Räumen ein Abschiedsfest, das einen glänzenden Verlauf nahm. Der Concerfsaal zeigte reichen Festschmuck, helles elektrisches Licht durchflutete die Räume und verließ den militärischen Emblemen, die da als decorativer Schmuck angebracht waren, sowie dem Blättergrün einen zauberhaften Anblick. Fürwahr, die Firma Kleinschuster hat sich selbst übertroffen und lieferte den neuen Beweis, daß auch das heimische Gewerbe imstande ist, allen decorativen Anforderungen gerecht zu werden. Groß war die Zahl der Festgäste, die erschienen waren und dem regen Leben und Treiben der schmucken Gestalten zusahen. Viel Mühe hatte sich der Festausschuß, an dessen Spitze Herr k. u. k. Kammerer und Rittmeister Franz de Bourcy das Ehrenpräsidium führte, gegeben, um dieses Fest so schön zu gestalten. Unter den Klängen eines Festmarsches betraten die Vortänzerpaare, an deren Spitze Frau Baronin Kirchbach — vom Wachtmeister Herrn Prelesnik geführt — schritt, den Saal, und unermüßlich wurde dann dem Tanze bis in die früheste Morgenstunde gehuldigt. Am Feste theiligten sich alle Commandanten, ferner Stabs-officiere und Officiere unserer Garnison; weiters waren am Feste Herr Bürgermeister Nagh mit mehreren Gemeinderäthen, Hofrath Herr Kreis-torfer, Staatsanwalt Herr Dr. A. Remanič, Landesgerichtsrath Herr Martinak u. s. w. erschienen. Im Räume der Gastwirtschaft concertierte die Kapelle des 7. Inf.-Regmts. in ausgezeichnete

Weise. Großes Verdienst um die Ausgestaltung des Festes hat sich auch Rechnungsführer-Aspirant Herr Karl Sernež erworben. Das wohlgelungene Fest wird vielen noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

(Der Vortrag Payer), der gestern im Casino gehalten wurde, hat total enttäuscht. Von der Expedition, von ihren Beweggründen, ihrem Vordringen, ihrer ausgedrungenen Umkehr u. c. kein Wort! Dafür aber wurden wir eine halbe Stunde lang über die Eisbären unterhalten und darüber, daß ein Tiroler Matrose hartnäckig das „und“ mit einem „t“ am Schlusse schrieb

(Entsprungen.) In der Nacht vom 18. auf 19. d. sind die in Haft befindlichen Inquisiten Johann Laberl (1856 in Bristva geboren, Schweinehändler), Jakob Sledic (1870 in Donati geboren, Besizer), Martin Trol (1882 in Sittich geboren) und Vincenz Belko (Uhrmacher, 1883 zu Mutovo-Secovo geboren) nach erfolgter Durchgrabung der Mauer aus dem Arreste des Bezirksgerichtes Rößsch entsprungen.

Zwanzig Jahre Gemeinderath — jehzehn Jahre Bürgermeister.

Wie unsere Leser bereits wissen, hat in der vorgestrigen Sitzung des Gemeinderathes Herr Ingenieur Alexander Nagh auf seine Würde als Bürgermeister Verzicht geleistet. Viele Jahre des, dem öffentlichen Wohle geweihten Mühe und Arbeitens liegen hinter ihm, die großen Pläne, welche der Stadtvertretung vor Augen schwebten, sie nahmen Gestalt und Wirklichkeit an, und in lebendiger Fülle reihen sich die culturellen und sanitären Errungenschaften der Stadt im Erinnerungskranze der Jahre des scheidenden Bürgermeisters. Im Jahre 1882 wurde bei der Ergänzungswahl für den 2. Wahlkörper Ingenieur Herr Alexander Nagh zum erstenmale in den Gemeinderath gewählt; seit 20 Jahren gehörte Alex. Nagh ununterbrochen dem Gemeinderathe an. Im Jahre 1886 wurde Nagh zum Bürgermeister gewählt, welche Stelle er auch in allen folgenden Perioden, und zwar 1889—1891, 1892—1894, 1895—1897, 1898—1900 bis auf diese Tage ausfüllte. In die Zeit, in welcher Herr Nagh noch Gemeinderath war, also vor 1886, fällt die Errichtung des Draufsteges in der Rärntnervorstadt und die Erbauung des Sparcassa- und Mädchenbürgerschul-Gebäudes; der Genannte leitete im Vereine mit dem G. R. v. Schmied — beide waren Mitglieder der Bau-Section — den Bau. Der Draufsteg und das Sparcassengebäude wurden 1886 eröffnet, als Herr Nagh bereits Bürgermeister war. In den Zeitraum, in welchem Herr Nagh als Bürgermeister amtierte, fällt auch folgendes: die Eröffnung der Straßenzüge in Melling, im Norden der inneren Stadt (beim Stadtpark), in der Grazer Vorstadt (Naghstraße u. c.), Rärntner-Vorstadt, Magdalenen-Vorstadt; die Straßeneröffnung und der Durchbruch der Hamerlinggasse durch Ankauf des Ferling'schen und des Priol'schen Hauses, der Burggasse durch Ankauf des Schach-Hauses, Anlegung des Schmidplatzes durch Abbruch des Raup'schen Hauses, des Wieland- und Tappeinerplatzes, Eröffnung der Lastenstraße über den Kasernplatz gegen die Rärntnervorstadt über den einstigen Stadtgraben; die Freilegung des Domplatzes durch Abbruch des alten Pfarrhofgebäudes und Schaffung der neuen Anlagen auf dem Plage; die Herstellung der Unterfahrt in der Franz-Josefsstraße unter der Rärntner-Bahn; die Neupflasterung vieler Straßen, darunter der Tegetthoffstraße, die Canalisierung sämtlicher Straßen, die Herstellung von guten Bürgersteigen aus Asphalt in sämtlichen Straßen und Gassen, die Erweiterung der Dammgasse in Melling; die Herstellung des neuen Pfarrhofes am Domplatz an Stelle des ehem. Verpflegsamtes und Verlegung desselben in die Magdalenen-Vorstadt; die Erbauung der großen Landwehrkaserne in Melling, der Infanteriekaserne, des Warenmagazines in der Magdalenenvorstadt; die Verlegung des Truppen-spitales von der Tegetthoffstraße und des Augmentations-Magazines vom Kasernplatz nach Magdalena; Erbauung von Schulen: Mädchenbürgerschule am Domplatz; Knabenschule in Magdalena; Errichtung von drei Kindergärten und eines Knabenhortes; die Erbauung der städt. Turnhalle; Ausgestaltung des Feuerwehr-Löschwesens durch Erbauungen und Umgestaltungen der Feuerwehr-Räumlichkeiten in der Rärntnerstraße; zweckmäßige Umgestaltungen im Rathhausgebäude; Erbauung

des städt. Bürgerverordnungs-Hauses; den Vermählungen des Bürgermeisters ist die Wiedererrichtung der k. k. Infanteriecadettenschule, die Erbauung des Postgebäudes und die Errichtung des k. k. Kreisgerichtes Marburg zu danken. Den Abschluß all dieser Arbeiten bildete die Erbauung des städt. Schlachthofes und der Wasserleitung und schließlich die Einführung der Gasbeleuchtung in der Magdalenenvorstadt und die große Erweiterung des Gasrohrnetzes am linken Draufsteg. Gewaltiges wurde in diesen 16 Jahren, in welchen Herr Ingenieur Alex. Nagh der blühenden Stadt Marburg als Bürgermeister vorstand, geschaffen. Der Fortschritt zeigte sich buchstäblich auf Straßen und Gassen und ein in vielen Dingen wesentlich anderes Marburg ist die Draufstadt geworden, die im Jahre 1886 Herrn Alexander Nagh zu ihrem Bürgermeister führte. Viele Denkmäler hat sich Bürgermeister Herr Alex. Nagh durch seine Thätigkeit gesetzt; die steinernen Zeugen deutscher Bürgerthätigkeit werden ihm den Titel eines treuen deutschen Hüters der Stadt nicht versagen.

Schaubühne.

„Die Unehrl.“ Vor drei Tagen hatten wir eine Erstaufführung, die dadurch noch an Interesse gewann, daß sie eine Art Generalprobe für die Aufführungen an großen Theatern sein sollte. „Die Unehrl.“ nennt der Verfasser, ein Grazer Schriftsteller, der sich hinter dem Pseudonym Julius Rößen verbirgt, sein „Stück aus dem Volke in vier Acten.“ Der Inhalt der Handlung ist wohl bald erzählt. Franz Steiner, der Schloßbauer wird von seiner jungen und intriganten Oberbirn Bisi Schitter allmählich und leise berast umstrickt, daß er über sie zeitweilig seine Frau vergißt und infolge seiner Charakterschwäche zwischen Gut und Böse, zwischen der Oberbirn und seiner Frau unentschieden hin und her pendelnd, nur mehr nach Augenblickeindrücken urtheilt, bald über Eingreifen der empörten Frau, die er ja immer noch liebt, die Magd entläßt und, als er der Oberbirn wieder allein gegenüber steht, diese Entlassung widerruft, wodurch seine Frau gegenüber der Oberbirn naturgemäß in eine unhaltbare Situation geräth. Das Ende des Ganzen ist — vergifteter Wein, den die sterbende Frau ihrer Nebenbuhlerin, mit der sie sich am Todtenlager scheinbar versöhnen will, reicht. Mit dem Tode beider endet das Stück. Es wäre falsch, behaupten zu wollen, daß dieser ewig schwankende, jeden Charakter und jeden Halt entbehrende Mann eine glaubliche oder gar eine sympathische Person ist; in diesem Schloßbauer scheint weniger des heimathlichen Bodens trostige Ueberkraft, die uns die „Bauern-Dickschädel“ schafft, als vielmehr der Städter leichter zu influenzierendes Seelenleben, ihre oft reducierten Charakterpotenzen zu Hause zu sein. Das Gefühl des Unglaubens wächst aber manchmal angeichts der Rolle der Oberbirn ganz bedeutend und wohl nur sehr schwer wird man jemanden die Meinung suggerieren können, eine solche Magd mit einem solchen Auftreten gegen die Bäuerin sei „nach dem Leben gezeichnet.“ Frappierend und überraschend wirkt das Ende des Stückes, wie es der Verfasser überhaupt zu lieben scheint, mit grellen Effecten oder Dissonanzen die Acte zu schließen. Ein solcher Actschluß, der durch seine Roheit geradezu abstoßend wirkt, ist jener, als die Oberbirn über den Körper der ohnmächtig zusammenstürzenden Bäuerin mit lautem, höhnischen Gelächter hinwegschreitet. Dies ist abstoßend und zugleich unmöglich. Die Marburger Aufführung war ja nur eine „Generalprobe“; die weiteren Aufführungen anderwärts dürften wohl bereits ein geändertes Bild geben. Das Haus war ziemlich beifallslustig und verfolgte der Gang der Handlung mit ernstlichem Interesse. Fr. Schlür (die Schloßbäuerin) und Herr Werner-Eigen (Schloßbauer) waren vollständig am Plage, Herr Lee als Knecht ausgezeichnet und nur an Fr. Kern trat die alte Erscheinung wieder zu Tage, daß ihr Organ nicht im geringsten modulationsfähig ist und daß von einem Empfinden bei ihrem Spiel wohl nie die Rede sein kann.

(Theater-Nachricht.) Die diesjährige Spielzeit geht nun wieder zu Ende. Morgen, Sonntag, nachmittags wird das Märchen „Dornröschen“ gegeben. Fr. Flora Müller verabschiedet sich in der Titelrolle vom hiesigen Publikum. Abends geht als letzte Vorstellung die Operette „Vettelsstudent“ in Scene. Montag kommt das Chorpersonale an die Reihe, zu dessen Vortheil ein „Ueberbrettel-

*) Aus dieser Bemerkung geht übrigens auch hervor, daß der Graf oder Schaffer mit der deutschen Sprache entschieden auf dem Kriessfuß steht. — D. Schriftst.

Abend (arrangiert von Herrn Karl Gerhart) stattfindet, dessen reichhaltiges Programm eine recht angenehme Unterhaltung erwarten lässt. Die Mitglieder des Chorpersonales, welche die ganze Spielzeit hindurch stets beschäftigt sind, verdienen gewiß ein recht volles Haus und dürfen in Anbetracht des Gebotenen wohl mit Sicherheit darauf rechnen. Am Dienstag findet zum Vortheile des technischen Personales die letzte Vorstellung statt.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Noll's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekannten antirheumatischen Mittels. In Flaschen zu K 1.90. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker N. Noll, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Noll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 kr. sind in der Droguerie Max Wolfraam, Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 23. März 1902 1. Zug nachmittags 2 Uhr ist der 3. Zug commandiert. — Zugsführer Herr Johann Gaifer. Hierauf allgemeine Übung.

Toilette-Angelegenheit. Mit dem Gemisch reinen „Kaiser-Vorag“ wird der Damenwelt ein Hilfsmittel von weittragender Bedeutung an die Hand gegeben, das sowohl in der Körper-, Haut- und Gesundheitspflege, wie auch im Haushalt durch seine schätzenswerten Vorzüge sich bald unentbehrlich machen wird. Letztere liegen theils in der außerordentlichen Wohlfeilheit, theils in der Einfachheit der Anwendung und der überaus günstigen Wirkung. Schon die Wichtigkeit des Kaiser-Vorag als zuverlässigstes Mittel zur Verschönerung des Teints macht ihn außerordentlich wertvoll; tägliche Vorragung des Teints verleiht der Haut Zartheit und Frische und beseitigt die Unreinigkeiten der Haut. In hygienischer Beziehung kommt der Kaiser-Vorag für die Wundbehandlung, fürs warme Bad, für kalte Körperabwaschungen, zur Pflege des Mundes, der Zähne und Haare, als sicheres Mittel gegen Fußschweiß, wie auch zur Desinfektion in Betracht. Unbegrenzt ist jedoch seine Verwendbarkeit als Reinigungsmittel im Haushalt. — Kaiser-Vorag kommt als 75 Heller in Form eines besonders feinen, schneeweißen Pulvers in den Handel und wird in stets gleichmäßiger vorzüglicher Qualität geliefert.

Verstorbene in Marburg.

16. März Dorber Therese, Handelsmanns-Tochter, 18 Monate, Burggasse, Bronchitis. — Erhart Katharina, Hausmeistersg. 50 J., Keiserg. Speiserohrentzündung.

Schutzmarke: Anker
LINIMENT. CAPS. COMP.
aus Nächsters Apotheke in Prag, ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken.
Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels übernehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Nächsters Apotheke an, dann ist man sicher, das Original-erzeugnis erhalten zu haben.
Nächsters Apotheke
„Zum Goldenen Pöcker“
in Prag.
I. Elisabethstraße 5.

L. Luser's Touristen-Pflaster.

Das anerkannt beste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen etc.

Haupt-Depot:

J. Schwenk's Apotheke
Wien-Meidling.

Man verl. Luser's Touristen-Pflaster zu K. 1.20.

Zu beziehen durch alle Apotheken.

Zu haben in Innsbruck bei den Apothekern Malsatti, Dellacher, Schöpfer, Winkler, Fischer. Aufsteig: E. Schropp. Hall: Chr. v. Kiebsberg. Wind.-Landsberg: W. A. Suchanek.

Wegen Uebersiedlung

ist sofort zu verkaufen:

ein hochelegantes Fahrrad,
eine complete Badevorrichtung, alles fast neu. Adresse in der Verw. d. Bl.

MATTONY'S

GLESSHÜBLER

natürlicher
alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Rindschmalz

garantiert echtes Bauernschmalz, empfiehlt den P. T. Hausfrauen

Hans Sirk,

Hauptplatz, Rathhausgebäude.

Hübsch möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Bürgerstraße 6, parterre links. 744

Feinste
Speise-Kartoffel

das beste in Kartoffeln, per Ko. 10 Heller, von 50 Kg. aufwärts franco ins Haus offeriert

A. Kleinschuster,
Postgasse 8.

Zu verkaufen

Badewanne, Herrenkleider und Wäsche. Herrengasse 56, 2. St.

Gute
Privatloft

bei besserer Familie sucht ein Herr. Anzusagen in der Verw. d. Blattes. 735

Eigenbau-Wein

und
Most-Verkauf
Seugasse 7. 738

Hoch! Haus

der feinen Hasenwirtin, daß die Meßingerstraße wackelt und die Wirtin in der Küche zappelt. 719
Mehrere Stammgäste.

Wohnung

3 Zimmer sammt Zugehör bis 1. Mai zu vermieten. Anfrage Rärntnerstraße 11. 746

Schöne Können

Kilo 60 kr. empfiehlt

Lucardi's

Spezereihandlung. 750

Prima

Samenhafer

ist zu haben bei Josef Wernig, Meßlingerstraße 3. — 100 Kilo 18 Kronen. 749

Größter Phonographen-Export. Bedeutend reduzierte Preise. Orig.-Edison- u. Columbia-Phonographen. Stets 10 000 Walzen Lagernd. Alle Erst- u. Zubehörsachen Phonographen incl. Walzen von 10 fl. an. Senfat. Neuheit: Hartgummiwalzen, unerreicht in Tonstärke, Wohlklang unverwundlich. **Möller & Skreta**, Wien, I., Kolowratring 7. 654

Keinen Bruch mehr!

Jeder, auch der schwerste Bruch wird sicher u. vollkommen geheilt. Tragt Gräts-Broschüre beim Pharmaceut. Bureau, Ballenberg Holland Nr. 158. Da Ausland, Briefe 25 h, Karten 10 h Porto. 620

Zwei schön möblierte

Zimmer

mit der Aussicht auf den Domplatz vom 1. April 1. J. an zu vermieten. Anfrage k. t. Postgebäude, 2. Stock links, 2. Etage. 630

Eduard Allgäuer, Fruchttafelkellerei, Altenstadt, Borarlberg.

Der einzig bestehende vorzüglichste Erfrischungs-Obstmost ist „**Etters Hausbrunnen**“. Dieses wohlschmeckende Getränk, welches durch Vermengung nur mit Wasser aus Etters Fruchttafel hergestellt wird, ist hinsichtlich Farbe, Geschmack und Wohlbelohnlichkeit einem guten Apfel- od. Birnmoste gleichzustellen und nach dem Urtheile vieler Abnehmer von Obstmost nicht zu unterscheiden. Niederlagen an allen größeren Plätzen. 655

Großes schön möbliertes

Zimmer

mit separ. Eingang, gassen- und sonnenseitig zu vermieten. Anfrage Kaiserstraße 6, 1. Stock. 643

Haus

mit 6 Wohnungen samt Zugehör zu verkaufen. Anfr. Nassimbent, Baumeister, Rärntnerstraße.

Englisches Sport-Rad

billigst zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 748

Apfelbäume,

edle Sorten, werden gänzlich ausverkauft im vorm. Schnurer'schen Garten. Anfrage Frauengasse 6, parterre rechts. 609

Gläser-Weinschant

über die Gasse
Weißer Weinschant Liter 28 kr.
Rothwein „ 24 kr.
aus den amerikanischen Neben.
Rugasse 15.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Hans Sirk**, Spezerei-, Samen- und Vogelfuttergeschäft, Hauptplatz, Marburg. 729

Wohnung

sucht kinderloses Ehepaar, bestehend aus 1—2 Zimmern und Küche per sofort in der Nähe der Franziskanerkirche. Zuschriften erbeten an Joh. Gaifer, Burgplatz. 731

Bedienerin

wird aufgenommen. — Anzusagen Montag zwischen 5 u. 7 Uhr abends Volksgartenstraße 29, parterre.

Die Nummer 144

der „Marburger Zeitung“ vom 3. December 1901 wird von Privaten um 1 K rückgekauft in der Verw. d. Bl. 747

Annenhof

des Herrn Kollarißch an der Reichsstraße, Gemeinde Leitersberg gelegen, 15 Min. von der Stadt entfernt, für Sommerwohnung geeignet, bestehend aus 5 Zimmern sammt Garten und Zugehör, mit 1. April 1902 zu vermieten. Anfrage Schlossergasse 2, Marburg. 718

Zu verkaufen

sehr gut erhaltene Herrenkleider und eine beinahe neue Damen-Frühjahrs-Jacke. Bismarckstraße 17, parterre rechts. 713

Dienstag, 25. März

1. J. vormittags werden am hiesigen Plage hervorragend schöne, auf Mirabellen veredelte böhmische 722

Zwetschenbäume

zu Vorzugspreisen feilgehalten. Interessenten werden zur Besichtigung eingeladen.

Die Acker

nächst der Villa Piberstein an der Triesterstraße sind zu verpachten. Anzusagen beim Baumeister **Friedrigger**. 721

Zu verkaufen

eisernes Gitterbett, weiches Tafelbett, Gläserkasten, Ankleidespiegel, polierter Credenzkasten, 2 Kleiderkästen, Garnitur, Sopha, Sofa, Küchenschränke mit Türen etc. Schindlerergasse 9, 1. Stock.

Für Restaurateure und Cafetiers.

Niesen-Orchestron mit vollständigem Schlagwerk, 5 Register, automatisch, sehr einträglich, sehr billig zu verkaufen. Anzusagen und zu sehen bei **Wagner**, Neuholbaugasse 46, Graz.

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private **Hanns Konrad**

Uhrenfabrik & 71

Goldwaren-Exporthaus **Brüer** (Böhmern.)
Gute Ridel-Remont.-Uhr fl. 3.75.

Echte Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.
Echte Silber-Uhr fl. 1.20. Ridel-3561
Bieder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem 1. J. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

Schön möbliertes

Zimmer
für 2 Herren sofort zu beziehen. Parkstraße 18. 497

Sorgentreies
Familienglied garantiert das wichtigste Buch über zu viel Kindersegen. Discret verschlossen gegen 90 h in 8terr. Briefmarken (offen 70 h) von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstr. 50.

Literarisches.

Inhalt der „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ Nr. 10: Illusionen. V. M. v. Weickenhurn. Frauenbildung und Berufe. Winke für die Praxis von F. G. Obst. Aus der Frauenwelt. Vereinsnachrichten. Fragen und Antworten. Correspondenz der Redaktion. Ärztliche Briefe. Von Dr. Heinrich Kümmerling. Praktischer Rathgeber für moderne Frauenarbeiten. Von Gabriele Soyka. Für Haus und Küche. Neuheiten. Speisezettel für ein bürgerliches Haus. Vom Arbeitstische. Literatur. Album der Poesie: An E. C. A. Hoffmann. Von Friedrich Hoffwanger. Räthsel-Zeitung. Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. Das Waldgeheimnis. Von H. Waldemar. Feuilleton: Brautwerbung. Plauderei von Marie Forinjak. Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schier d. J. Inserate. Preis halbjährig 5 Kronen.

Stimmen aus dem Publicum.

Schönste Plättwäsche! Welche Hausfrau hätte wohl noch nicht die Wahrnehmung gemacht, daß durch eine minderwertige Qualität der Stärke z. B. das Bügeln der Wäsche ungünstig beeinflusst wird und alle Bemühungen, einen vorzüglichen Glanz auf der Wäsche zu erzielen, vergeblich waren. Diesem Uebelstande hat nun die altrenommierte Firma Fritz Schulz jun., Actiengesellschaft in Leipzig und Eger, durch Erfindung ihrer geschäftlich geschützten, keinerlei schädlichen Bestandtheile enthaltenden „Glanzine“ ein Ende geschaffen. Glanzine besteht aus feinsten, eigens präparierten, in Block gepreßter Glanzstärke, welche leicht und sicher saubere Plättwäsche von schneeweißer und elastischer Steifheit ergibt, ohne die Wäschefasern nur im geringsten anzugreifen. Selbst für die ungebübte Hand ist ein Wisklingen vollständig ausgeschlossen. Die Anwendung der „Glanzine“ ist sehr leicht und einfach. Gebrauchsanweisung ist jedem Block beigelegt. Um vor Nachahmungen bewahrt zu bleiben, achte man beim Einkauf auf die geschäftlich eingetragene Wortmarke „Glanzine“ und rothen Querstreifen auf jedem Umschlag. „Glanzine“ ist zum Preise von 10 h in den meisten Spezereiwaren-, Droguen-, Seifen- u. Handlungen erhältlich.

Es stellt sich oft die Gelegenheit ein, bei Verwundungen ein gutes Verbandmittel zu suchen und zu empfehlen. Ein hierzu sehr geeignetes und bewährtes Mittel, welches infolge seiner antiseptischen, kühlenden und schmerzstillenden Wirkung zur Verhütung von Entzündungen dient und die Vernarbung befördert, ist die in der ganzen Monarchie bestbekannte Prager Hausalbe aus der Apotheke des H. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Da die Salbe selbst bei jahrlanger Aufbewahrung keine Veränderung oder Einbuße ihrer Wirkung erleidet, sollte dieselbe für ungeahnte Fälle in jedem Haushalte vorrätig gehalten werden.

Überall zu haben.

Sarg's
Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Hunyadi János

DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER
EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG.
BESITZER: ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST. K. u. K. HOF-LIEFERANT.

141
Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Eine Diensthoten-Plage bildet das mühsame Zimmerbürsten und das Ausreiben von nichtgekehrten Fußböden, Küchen- und Hausgeräthen. Diesen Uebelstand beseitigt man durch die höchst einfache Anwendung von Schneiders Einlaß- und Anstrichmittel, (Siehe Inserat Seite 10) welche den damit behandelten Gegenständen ein schönes Aussehen und größere Dauerhaftigkeit verleihen. Staub und Feuchtigkeit werden wesentlich vermindert.

Seit vielen Jahren

bewährte Hausmittel

von

2096

Franz Wilhelm

Apotheker

Marken-
schutz

vielen
Staaten



Auf
Ausstel-
lungen
mit gold.
Preisen
prämiiert.

k. und k. Hoflieferant

in

Neunkirchen, Niederösterreich.

Franz Wilhelm's abführender Thee

1 Paket K 2.—. Post-Coli = 15 Paket K 24.—.

Wilhelm's Kräuter-Saft

1 Flasche K 2.50. Post-Coli = 6 Flaschen K 10.—.

R. 1. priv.

Wilhelms flüssige Einreibung, Bafforin

1 Plüßerl K 2.—. Post-Coli = 15 Stück K 24.—.

Wilhelms-Pflaster

1 Schachtel 80 h. 1 Duzend Schachteln K 7.—. 5 Duzd. Schachteln K 30.—.

Post-Coli franco Packung in jede öst.-ungar. Poststation.

Zu haben in vielen Apotheken in den bekannten Orig.-Packungen, wo nicht erhältlich directer Versandt.

Avis für die P. C. Damen!

Wir bringen den geehrten Damen zur geneigten Kenntnis, daß die letzten Frühjahrs-Neuheiten in

Jacken, Paletots, Krägen, Straßen- und Reise-Costüme, Toiletten, Schlafrocken, Matinees, Blousen, Schößen, Kinder-Mäntel etc.

bereits vollständig eingelangt sind. — Die gebotene Auswahl in allen angeführten Artikeln ist eine ungewöhnlich reichhaltige und enthält bei allerbilligsten Preisen durchwegs Modelle feinsten exquisitesten Geschmacks.

Maßbestellungen werden im Schneider-Atelier unseres Wiener Hauses von **ersten Kräften mit größter Accurateffe** promptest ausgeführt.

Zum Besuche unseres Etablissements erlauben wir uns hiemit ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Ludwig Zwieback & Bruder

Graz, Albrechtgasse Nr. 1.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz

Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1899 . . . 22 " "
Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil**; ferner äußerst vortheilhafte Affektions-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückversicherung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegerversicherung u. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen **beider Anstalten**.

Haupt-Agentchaft für Marburg u. Umgebung:

Domplatz 14, bei Herrn Karl Kržížek.

Aufruf!

Tuberculose! Lungenschwindsucht! Wie furchtbar ist dieses Schreckenswort für zahlreiche Familien, die durch diesen ärgsten Würgengel der Menschheit ihrer hoffnungsvollsten Glieder beraubt oder selbst an den Bettelstab gebracht worden sind. Es gibt keine Krankheit, die soviel Elend und so unfähiges Leid über die Menschen gebracht hat, als die Tuberculose. Was ist die Cholera, was die Pest mit ihren Schrecken, die nur geistlich in weiter Ferne drohen, gegen die Tuberculose, die in Europa jahraus jahrein weit mehr Opfer fordert, als Cholera und Pest zusammen in einem ganzen Jahrhundert! In trostloser Ohnmacht sind wir diesem schlimmsten Feinde der Menschheit bisher gegenübergestanden, in stummer Verzweiflung mußten wir es ansehen, wie unerbittlich die Tuberculose von unseren Lieben eines nach dem anderen dahingerafft hat, da wir unfähig waren, dem rassisten Morden dieser tückischen aller Krankheiten auch nur den geringsten Widerstand entgegenzusetzen. Da endlich fällt ein Lichtstrahl in das unheimliche Dunkel dieser Krankheit, die Wissenschaft lehrt uns — eine der größten Errungenschaften der Neuzeit — die Tuberculose in ihren Anfängen mit Sicherheit zu erkennen und in einer überraschend großen Anzahl von Fällen sicher und dauernd zu heilen. Wie viel Kummer und Sorge wird durch dies erlösende Wort von bedrückten Seelen genommen, in wie vielen Familien wird Trost und Hoffnung verbreitet, wenn man hört, daß bei 70 Percent der Tuberculosen solche Heilungen erzielt worden sind. Aber dazu gehört ein strenger Gurgebrauch in eigens hiefür eingerichteten Anstalten. In anderen Ländern sind solche Anstalten für Minderbemittelte und Arme bereits in großer Zahl gebaut worden. Ueberall, wo dies unternommen wurde, hat die ganze Bevölkerung mit wahrer Begeisterung dazu beigetragen in der richtigen Erkenntnis, daß hiedurch unermessliches Leid und Elend abgewendet oder wenigstens gemildert wird. Von allen Seiten ist ein förmlicher Wettstreit entstanden, Wohlhabende haben mit vollen Händen gegeben, die Kinder ihre Sparbüchsen geöffnet, die Arbeiter Sammlungen veranstaltet, die kleinsten Gemeinwesen haben es als eine Ehrensache angesehen, ihr Scherlein dazu beizutragen; so ist es denn auch in fast allen Culturländern gelungen, eine große Anzahl solcher Anstalten ins Leben zu rufen, die schon viele Thränen getrocknet und ungemein segensreiche Erfolge aufzuweisen haben. Auch in Steiermark hat sich eine Anzahl von Männern zusammengefunden, welche die Errichtung der ersten solchen Anstalt in unserer Heimat sich zur Aufgabe gemacht haben. Diese glauben nicht umsonst auf die Einsicht, Menschenliebe und Thatkraft unseres Volkes zu rechnen, wenn sie an alle Bewohner unserer schönen Steiermark die Bitte richten, nach Kräften dazu beizusteuern, daß die für die Errichtung und den weiteren Betrieb einer solchen Anstalt notwendigen Mittel aufgebracht werden. 300.000 Kronen brauchen wir vorläufig, dann ist der Bau einer Anstalt für 100 Betten gesichert. Jeder, auch der kleinste Beitrag, ist willkommen und wird in den Tagesblättern dankend ausgewiesen werden. So hoffen wir denn zuversichtlich, daß es durch vereinte Kraft und mit Gottes Hilfe gelingen wird, ein Werk zu begründen, das dem gegenwärtigen und zukünftigen Volke unseres Vaterlandes zum Heile und reichsten Segen gereichen und immerdar ein ehrenvolles Zeugnis für das Mitgefühl und die Menschenliebe unserer Mitbürger ablegen wird.

Das Comité zur Errichtung einer Tuberculosenheilstätte in Steiermark.

**DAUERHAFT
GERUCHLOS**
Gesundheitlich gesichert. Zimmer sofort zu beheizt.

**SOFORT
TROCKNEND**
Man verlange den echten Christoph-Lack

DER ECHTE

Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

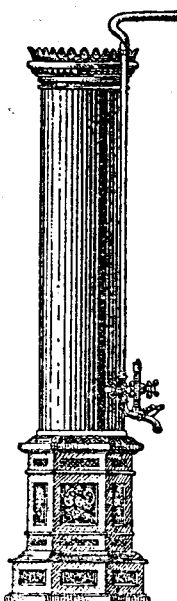
Farben:
Gelbbraun, Mahagonibraun und rein (ohne Farbe). Musteranstriche, Gebrauchsanweisungen und jede nähere Auskunft in den Niederlagen. 606
Einziges Depot für Marburg:
J. Martinz.

Parquet-Wichse

von Franz Christoph ist die beste; zu haben bei Josef Martinz in Marburg.

Behördlich concessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.



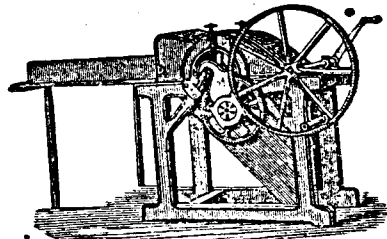
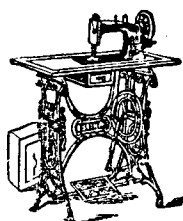
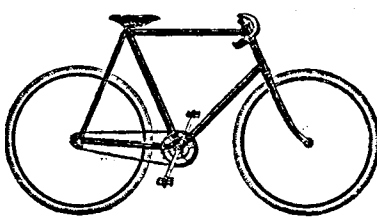
Ausführungen v. Hausleitungen sowie Bäder, Closets, Ventilationen, Pumpen- und Aerthlen-Anlagen, Bäder, Sitz- u. Fuß-Wannen, sowie verschiedene Systeme Closets sind stets lagernd bei



Hr. Wiedemann
Hauptplatz 11.



Eigene große Fahrhule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht ertheilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs u. neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis.

Eigene mechanische Werkstätte.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Meusser, Prof. Dr. Weinlechner, u. u. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Reconvallescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1896, Paris 1896, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1200 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.



Feinster und nahrhafter Suppenextrakt und wohlschmeckender Speisenzusatz.

SITOGEN



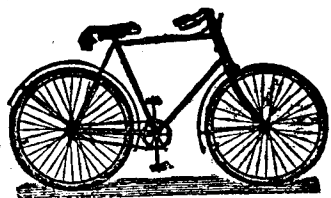
Pflanzen Nährstoff Extract
SITOGEN
Volksnahrungsmittel,
wohlschmeckender Speisenzusatz.

übertrifft laut wissenschaftlicher Analyse alle Fleisch-Extrakte, Suppenwürzen u. dgl. an Wohlgeschmack und Nährkraft und ist halb so billig.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Delicatess- und Colonialwarenhandlungen.

Probetopf 65 Gr. 1 L., Probeflasche 65 Gr. 60 H.

Puchrad

Billigste Einkaufs-
quelle f. Pneumatische
und sonstiger Be-
standtheile.



Gebrauchte Räder
sind billigst zu
haben und werden
solche auch aus-
geborgt.

Alois Heu, Marburg, Färbergasse 6.

Unterfertigte theilt der geehrten Frauenvwelt von Marburg mit, daß selbe bereit ist, ihres Amtes mit liebevoller Aufopferung zu walten, und ob reichen oder armen Standes mit gleicher Hingabe und der Aufopferung all ihrer Fähigkeiten, ihrer edlen Berufspflichten stets eingedenk zu sein.

Mit Hochachtung empfiehlt sich
Hermine Schrey, Kaufmannswitwe,
geprüfte Hebamme
Schillerstraße 6, 1. Stock links.

Schnitt-, Bau-, Brennholz und Weingartstöcke
offert zu billigen Preisen 436

H. Tommasi
Lagerplatz, Mellingerstrasse 62.

Bestellen Sie

Ihren Bedarf an Gemüse-, Feld-, Gras-, Klee- und Blumen-Samen bei **Hans Köller, Samenhandlung „Zum schwarzen Retti“** in Graz, Murplatz. © Sie erhalten dort ein garantiert hoch keimfähiges und garantiert sortenechtes, unseren klimatischen Verhältnissen angepasstes Saatgut für entsprechend billigen Preis und werden rasch und reell bedient. © Wie die Saat — so die Ernte! ©
© Preisbuch 1902 kostenlos und portofrei. ©

Haus

schöner Garten und Bauplatz
ist zu verkaufen. Volksgarten-
straße 30, Marburg. 558

Gründlichen 769
Bücher-Unterricht
ertheilt gegen mäßiges Honorar
in und außer dem Hause **Th. Ischek**, staatlich geprüfter
Lehrer, Körnerstraße 39.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch
unser orientalisches Kraftpulver,
preisgekrönt gold. Medaille Paris
1900; in 6—8 Wochen bis 30 Pf.
Zunahme garantiert. Mergliche Vor-
schrift. Streng reell, kein Schwindel.
Viele Dankschreiben. Preis Carton
2 K 50 h. Postanweisung od. Nach-
nahme mit Gebrauchsanweisung
Hygien. Institut 318

D. Franz Steiner & Co.
Berlin SO, Königsgräberstraße 69.

Tiroler Weine

Cognac und Wermuth
Andrae Kirchbner,
Weingutbesitzer und Destillier
Bozen (Tirol).
Vertreter gesucht. 374

Zu verkaufen

Ein- und Zweispänner-Wagen
und ein neuer Landauer bei
Franz Bert, Augasse 2.

Brustleidenden

und Bluthastenden gibt ein geheil-
ter Brustkranker Auskunft über sichere
Heilung. **E. Funke, Berlin,**
Königsgräberstraße 49. 291

Patente, Marken- und Musterschutz

in allen Staaten erwirkt
Anton v. Sterr
beid. Patentanwalt
Wien VI, Mariahilferst. 9.
Telegramm-Adresse: Sphinx, Wien
Ausf. Prospect auf Verlangen gratis.

Special-Lager

von
Linoleum
und
Wachstuch
Roleaux
Teppiche
Bettedecken
Tischdecken
Steppdecken
Flanelldecken
Vorhänge

empfehlte in reichster Aus-
wahl bei bekannt billigen
Preisen

Johann Khunt

Graz, Bismarckplatz 3,
Filiale: Murplatz 12,
vis-à-vis „Hotel Elephant“.

Goldene Medaille Paris. Bestes diätetisches Mittel.



FLORA

dient als Futter-
zusatz für das ge-
samte Stallvieh
und wird verwen-
det: bei Pferden,
bei welchen Ma-
genstörungen ein-
getreten oder wel-
che überhaupt vom
Gause aus schlecht
Fresser sind, fer-
ner bei Kühen,
um einerseits die
Qualität der Milch

zu verbessern, andererseits die höchstmögliche Milchabsonderung zu erzielen, dann zur Aufzucht von Kälbern und Schweinen, sowie auch zur kräftigen Ausbildung von Kälbern und Schafen. Ebenso zweckdienlich ist die Anwendung von „Flora“-Miehnährpulver bei Stallwechsel oder schlechtem Futter. 1257

Ein grosses Paket 1 K 30 h, kleine Pakete 70 h und 40 h.

Man verlange immer ausdrücklich: Viehnährpulver „Flora“, welches nur in Paketen mit obiger Schutzmarke versehen erhältlich ist. Nach Orten, wo keine Niederlage, versendet Original-Kistchen mit 4 grossen Paketen à 1 Krone 30 Heller gegen Nachnahme von 5 Kronen 20 Heller franco und ohne Anrechnung der Verpackung nach allen Orten Oesterreich Ungarns und Deutschlands der Hauptverfand:

„Flora“, **Neustadt a. d. böhm. Nordbahn.**

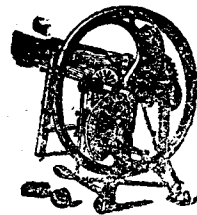
Zu haben in **Marburg** bei **S. Koval, Rom Pachner's Nachf.**
F. Szlepecz, F. Vincetisch, Joh. Freichern, C. Tschampa's Nachf.
Jos. Kaucic. In Radkersburg bei **Ludwig Kif.**

Prämiert Obstausstellung Marburg 1900, I. Preis, silb. Staats-Medaille

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Steisdorf

empfehlte Göpeln neuester Construction, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, auch mit Kugellagern, eventuell Pulverei. Ver-
besserte Futerschneidmaschinen, in allen Grössen
Schrottmühlen, Rübenschneller, Maisrebler,
Circurs, Tauchpumpen, Obstmühlen mit
grauen Quarzsteinwalzen und verzinneten Vorbrechern,
auch anderer Systeme. Obst- und Weinpressen
mit pat. Original-Differenzial-Gelepprwerk. Re-
paraturwerkstätte, englische Stahlmesser und
Rezertheile zu allen Maschinen erhältlich. Ma-
schinenverkauf franco jeder Station, auch
auf Zeit und Garantie. 220



Benzin-Motore.

Preis-Courant gratis u. franco.

Ueber das Eierlegen im Winter.

Vor allem müssen die Hühner warm und reinlich gehalten werden, das ist neben gutem Futter und Zugabe von „Futterfalk“ die Haupt-
sache. Die Hühner müssen neben dem warmen Stalle auch Gelegenheit
zur Bewegung und zum Scharren im Sande haben. Die Nahrung soll
morgens und abends aus weichem, lauem Futter bestehen, in mit Milch
geweihtem Brode, Kartoffeln, Kleie, Fleisch- und Fettabsfällen, bestreut
mit „Futterfalk“, von welchem man auf 10 Hühner 1 Kaffeelöffel voll
rechnet; mittags genügt Körnerfutter. Das Wasser muß stets frisch und
rein sein, bei kaltem Wetter lauwarm. Gemüseabfälle, abgebrühtes Klee-
heu und Rüben, klein zerschnitten und dem Kleinfutter beigelegt, lieben
die Hühner sehr und ist die Abwechslung im Futter für ihre Gesundheit
sehr zuträglich. „Futterfalk“ in bestbewährter Qualität bezieht man am
besten bei **M. Barthel & Co, Wien, I., Replerergasse 20.**

Billige böhmische Bettfedern!



5 Kilo neue, gute, geschliffene staubfreie Kronen 9.60,
5 Kilo bessere K 12.—, 5 Kilo weiße, daunenweiche
geschliffene K 18.—; 24.—; 5 Kilo schneeweisse, dau-
nenweiche geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halb-
daunen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schnee-
weisse, daunenweiche ungeschliffene K 24.—, K 30.—.
Daunen (Flaum) graue à K 3.60, weiße à K 4.80,
schneeweisse à K 6.—, K 6.60
per halbes Kilo. Versandt franco
per Nachnahme Umtausch und
Rücknahme gegen Portovergü-
tung gestattet.
Bei Bestellungen bitte um genaue
Adresse 2508

Benedikt Sachsels, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.

P. T.

Nehmen Sie von **Talanda Ceylon-Thee**
ein Drittel weniger wie bei anderen
Marken. Sie erhalten ein köstliches Getränk!

Zu haben in feinen Spezerei- und Droguen-Geschäften. 353

„Zum Arbeiter“

„Zum Arbeiter“

Zur Frühjahrs-Saison

erlaube ich mir meine geehrten Kunden von Marburg und Umgebung auf mein neues Warenlager höflichst aufmerksam zu machen. 634
Neu angekommen:

Specialitäten in Kinder-Costümen.

Ferner alle Gattungen Herren-Wäsche, Cravatten, Koffer, Schuhwaren u. u.

Ueberzieher, elegant . . . von fl. 10.— aufw. | Kinder-Costüme . . . von fl. 1.20 aufw.
Anzüge aus gutem Stoff „ fl. 7.— „ | Ulster in jeder Farbe u. Größe „ fl. 12.— „

Schuhe werden, wenn die Saison vorüber ist, das Paar von fl. 1.20 an verkauft.

Indem ich ein geehrtes Publicum zur Besichtigung meines neuen Warenlagers höflichst einlade, zeichne ich achtungsvoll

Max Seemeyer, Marburg, Tegetthoffstraße 21.

NB. Anzüge werden nach Maß angefertigt und prompt geliefert.



Wer
feinen
russischen Thee
und echten
Jamaika Rum
haben will, versuche einmal eine kleine Probe aus der
Droguerie des Max Wolfram in Marburg.

Samen! Alle Sorten Samen!

Runkelrüben

ferner größte Auswahl in Gemüse-, Blumen- und Kleesamen, insbesondere Grassamen in allen Gattungen in bekanntester Qualität empfiehlt

M. Verbajz, Gemischtwaren- u. Samenhandlung
Marburg, Ecke der Burg. 472

Cementrohre und Cementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister Franz Derwuschek,
Reiherstraße 26. 2283

Obstbäume-Verkauf.

Die Gutsverwaltung Herberstorf verkauft sehr schöne Apfelhochstämme, garantiert Sorten echt und Blutraut frei, mit K 1 per Stück. Es befinden sich darunter die besten Tafel- und Wirtschaftssorten sowie auch Mostäpfel. Von Mostbirnen-Hochstämmen sind die Weiler'sche, Rumetter- und Weizer-Hirschbirne abzugeben. Ebenfalls sind auch ca. 100 Metercent. gesunde, schöne Burgunderrüben billigst zu verkaufen. 659

Gutsverwaltung Herberstorf, Post Wildon.

AKAT-LACK

ist das Neuartigste und Beste für Weichholzböden. Trocknet in 1/2 Stunde hart wie Bernstein. 1 Dose K 2.20. Postcolli mit 4 Dosen für K 9.— franco.



Die echte waschbare Fussboden-Sparwichse
trägt die nebenabgebildete, seit 1885 registrierte Schutzmarke und ist das beste Einlaßmittel für Parkett- und Linoleumböden. Gibt ohne Bürste spiegelblanken Glanz. Kostenpreis einer Dose 90 h, K 1.70 und K 3.20.

Preislisten versendet kostenfrei die Lack- und Farbenfabrik von
Schneider & Co., Wien
V/2, Schönbrunnerstrasse 137.
Depots bei Alois Quandest, Marburg.

Frische

Bruch-Eier

10 Stück 20 fr.,
bei
A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Schöne lichte 513

Werkstätte

in der Nähe des Südbahnhofes, sonnseitig gelegen, auch als Magazin verwendbar, vom 1. April zu vermieten. Anfr. Wm. d. Bl.

Jakobi's
vereinigte

Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrikniederlage

Wien, IX.
Thurngasse 4.
Bequeme
Theilzahlungen.
Umtausch coulant. Bestes Fabricat.
Vertreter acceptiert. 594

Schöne Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer, Küche u. u., Dachboden, Keller, Garten und Wasserleitungsantheil bis 1. April 1902 zu vermieten. Anfr. Baumeister Derwuschek. 108

Indian-Federn

Kilo 40 fr.
sind wieder zu haben bei
A. Himmler
Blumengasse 18.

Ein schön hergerichteter

Stall

(mit Wasserleitung) fnt. Futter- und Wagenremisen ist sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 33.

Eine Stelle als

Gemeindefecretär

oder bei Advocaten und Notaren sucht ein Mann, der die Grundbuchsprüfung mit sehr gutem Erfolge zurückgelegt hat und durch 9 Jahre als Rechnungsführer bei einer Gewerkschaft angestellt war. anfragen an die Wm. d. Bl. 704

Eröffnungs-Anzeige.

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publicum von Marburg und Umgebung zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich am **Sonntag, den 23. März l. J.** ein neues 689

Gasthaus mit Siggarten

in der **Bobergsstraße 46** eröffnen werde. Durch Verabreichung guter **Natur-Weine** sowie **Göher Märzenbier**, ferner kalter und warmer Speisen, werde ich bestrebt sein, bei aufmerksamer Bedienung meine geehrten Gäste aufs beste zufrieden zu stellen.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Nicolaus Horwath.

Zur Vorhang-Reinigung und Appretur auf Neu

sowie zur Reinigung aller sonstigen Wäschegattungen bei 8 Tage Lieferzeit empfiehlt sich 666

I. Grazer Dampfwäscherei.

Annahmestelle: **M. Kapper, Schulgasse 2.**

Karl Bros, Seifensiederei,

Marburg, Hauptplatz

empfehl:

Glycerinseife, ungepreßt, geschmitten in Stücken von 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Kilo, per Kilo K 1.20.
Schmierseife (Kalkseife), in 5 Kilo-Kisteln und von 10 Kilo-Kübeln aufwärts per Kilo K 1.50.
Waschseife, gepreßt à la Schicht und glatt geschmitten, von 10 Stück aufwärts per Stück 20, 24 und 30 h.
Kaltwasserseife, schwarz, in 1/2 Kilo-Stücken, per Stück 20 h, 100 Stück K 18.—.
Waschpulver, Bleichsoda (Perlsoda), in Paketen, oder ausgewogen, per Kilo K 2.—.
Calc. Pottasche (kohlenfaures Kali), in Kübeln von 10 Kilo aufwärts per Kilo K 1.50.
Kalkstaub für Düngemittel, in Säcken von 100 Kilo sammt Sack per 100 Kilo K 2.—.
Unschlittgeriffen (Viehfutter), in Säcken von 10 Kilo aufwärts, per Kilo K 1.16.
Wagenfett, in 5 Kilo-Kisteln und von 10 Kilo-Kübeln aufwärts, per Kilo K 1.16. 676

Marie Kapper
empfehl ihr gut sortiertes 423

Lager in Kinder-Wäsche,

Maschinenstickerei, vorgedruckte Handarbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel- und Stücgarn, Wäscheborden.
Auch werden Fräuleins im Weisnähen und Sticken unterrichtet.
Marburg, Schulgasse Nr. 2.

ECHTER

KAISER-

Geruchloser chemisch reiner Borax.
Vortreffliches Reinigungsmittel im Haushalte.
 Nur echt in rothen Cartons mit rother Schutzmarke zu 15, 30 und 75 Heller; überall vorrätig.
 Besonders ausführliche Anleitung in den 75 Heller-Cartons.



MACK'S

BORAX

Parfümierter Kaiser-Borax in seinen Cartons zu K 1.—.
Speziell präpariert für Toilettezwede.
 Alleiniger Erzeuger in Oesterreich-Ungarn:
GOTTLIEB VOITH, WIEN, III/1

Billiger wie überall!

Wo kaufen wir für die herannahenden Osterfeiertage unsere Güte als beim

Ludwig Hlustig, Draugasse Nr. 6,

wo stets schöne Herren- und Knabenhüte von der feinsten bis zur billigsten Qualität vorrätig sind. — Für eigene Erzeugung aus nur guten Qualitäten und prompte Bedienung sorgt bestens

Ludwig Hlustig, Hutmachermeister, Draugasse 6.

Globus Putz Extract

ist das
beste Metall Putzmittel.

Dosen à 10, 16 und 30 Heller
 überall vorrätig.

Jeder Versuch führt zu
 dauernder Benützung.

Erfinder u. alleiniger Fabrikant:

Fritz Schulz jun.

Actiengesellschaft Leipzig u. Eger.

Für die Charwoche und Ostern 1902

empfehl für Donnerstag, Freitag und Samstag

frische Seefische, als Branzin, Drade, Dentale, Rombo, Corbell, Thunfisch, Tintenfisch, Sfoglio, Borboni, Volpine, Seeforellen, frische Sardellen, Hummern, Scampi und lebende Meerspinnen; — **Flusssische**, als: Fogosch, Schill, Stierl, zu jeder Tageszeit lebende Donautarpfen und Hechte, gut gewässerten Stocfisch u. zu den billigsten Tagespreisen.
 Ferner empfiehlt echte Krainerwürste per Stück 14 kr., echten Pragerschinken, Carré, Kaiserfleisch, prima ung. Salami (Marke Herz) in ganzen Stangen per Kilo fl. 1.40, echte Krakauerwurst, Sardellenwurst, Gansleberwurst, Trüffelwurst, sowie stets frisch gefülltes:

Göher Märzenbier
 Reininghauser Märzenbier
 Wittingauer Märzenbier
 Pilsner
 Budweiser

Stieglbräu (Salzburger)
 Granat- und Münchenerbier
 Saurischer Weißwein
 Retschbacher Weißwein
 Luttenberger Weißwein

Tiroler Rothwein
 Lissa Rothwein
 sämtliche Sorten in- und ausländ. Flaschenweine und Champagner

überall ins Haus gestellt,

Josef Schwab,

Special-Delicatessen- und Fischhandlung, Marburg, Herrengasse Nr. 32,
 vis-à-vis Hotel „Erzherzog Johann“.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung
 des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von
 Dr. J. J. Pohl, i. t. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

f. u. f. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20.
 Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages
 Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Birman, Josef Martinz.

Weltausstellung Paris 1900 „Grand Prix“.

Weltberühmte russische Karawanen-Thees



der Gebrüder
K u C POPOFF
 MOSKAU
 k. k. Hoflieferanten.

Feinste Marke. * Feinste Marke.
 Comptoir: Wien, VII/2, Breitengasse 9.
 Hauptdepot in Marburg bei Roman
 Pachner's Nachf. F. Szlepeoz und
 F. Vinotitsch.

Schutzmarke gesetzl. geschützt.

Möbl. Zimmer

gassenseitig, Eingang separat, zu vermieten. — Freihausgasse 14, 1. Stock links. 723

Zu 743

verkaufen

verschiedene Frauenkleider Burggasse 24, 1. Stock, 2. Thür rechts. Aufgang Hofstiege links.

Danksagung.

Für die Beweise iuniger Anteilnahme, für die schönen Kranzpenden sowie für die zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnisse unseres unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Josef Pewetz,

Locomotivführer u. Pumpenwärter der k. k. priv. Südb. i. R.

sprechen wir unseren verbindlichsten Dank aus. Insbesondere aber danken wir den Herren Kollegen unseres theueren Verbliebenen und dem löbl. A.-G.-B. „Frohmann“ für das Ab-singen der Trauerchöre.

Marburg, am 22. März 1902.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an-läßlich des Ablebens unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Johann Schwarzer,

Schlosser der Südbahn-Werkstätte i. R.

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzpenden sagen wir allen, insbesondere der löbl. Südbahn-Liedertafel für die Ab-singung der ergrei-fenden Trauerchöre unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 21. März 1902.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Gras-Samen

schwerstes englisches Rah-gras, sowie Runkel-rüben-, Gemüse-, Blumen-, Klee-samen in best. Qualität empfiehlt

Hans Sirk, Hauptplatz,
 Rathhausgebäude.

Aviso für Weintrinker!

Zu den herannahenden Osterfeiertagen sind
 im Gasthose „zum Sandwirt“, Bitttringhofgasse

folgende Weine im Ausschank: 742

Mittelberger Schilcher, Jahrgang 1901	per Liter 40 fr.
„ „ „ 1901	40 fr.
„ „ „ 1900	48 fr.
„ „ „ 1900	60 fr.

Für das beliebte Reininghauser Märzen-Bier, sowie warme und kalte, exquisite Küche, gefelchten Schinken, Selchwürste eigener Erzeugung ist ständig ge-sorgt. Auch reine, nette Passagierzimmer sind zu mäßigen Preisen zu vergeben.

Zu geneigtem Besuch ladet ergebenst mit Hochachtung
Matthias Wurzinger, Gastwirt.

Stockfisch

gut gewässert, per Kg. 26 fr. bei 727

Hans Sirk, Hauptplatz,
 Rathhausgebäude.

Lohnender Nebenerwerb

bietet sich besseren Kreisen angehörigen Herren oder Damen in Stadt und Provinz, Offerten unter „E. C. 150 Trieste I“, postlagernd. 697

Ein trockenes unmöbliertes Zimmer

oder Cabinet wird zu mieten gesucht. Adressen abzugeben unter „Zimmer“ an Ww. d. Bl. 709

100 Weiler'sche Weißbirkens-Bäume

sind durch das Abräumen eines Baumfuchschlages noch verkäuflich zu 1 K das Stück. 717
Die Direction der Landes-Obst- und Weinbauschule.

Schweizerhaus,

7 Jahre steuerfrei, schöner Lage, für jedes Geschäft geeignet, mit schönem Eckbauplatz zu verkaufen. Anfr. Bern. d. Bl. 636

Großer und preiswerter

Ausnahms-Verkauf!!!!

Sämtliche Frühjahrs- und Sommerwaren von meiner aufgelösten Filiale in Linz

kommen ab 1. März tief unter den Einkaufspreisen zum Verkauf und bietet sich die seltene Gelegenheit, für wenig Geld gute und doch preiswerte Bekleidung für Herren, Knaben und Kinder anzuschaffen. Aus dem großen Lager führe ich hier einzelne preiswerte Posten an und erlaube mir zu bemerken, daß sämtliche Kleider (auch die in milderer Preislage) aus guten Stoffen und dauerhafter Näharbeit sind. Die Beschäftigung des Warenlagers steht ohne Kaufzwang jedermann frei und sind die allerbilligsten, tief herabgesetzten Preise auf jedem Mann freistehend.

Grand-Etablissement „zum Touristen“

Max Metzl

Graz, Hauptplatz 8, neben dem Wandkeller.

Herrenkleider:

Modestoff-Anzug	früher fl. 12, jetzt fl. 6.—
Mode-Cheviot-Anzug	„ „ 16, „ 8.—
Echt Tiroler Voden-Anzug	„ „ 20, „ 10.—
Kammgarn-Mode-Anzug	„ „ 20, „ 10.—
Ueberzieher	„ „ 12, „ 6.—
Havelock, wasserdicht	„ „ 12, „ 7.—
Mode-Cheviot-Sacco	„ „ 8, „ 4.—
Kammgarn-Sacco	„ „ 14, „ 7.—
Lüster-Sacco	„ „ 15, „ 2.50
Leinen-Sacco	„ „ 3, „ 1.50
Mode-Gilet	„ „ 5, „ 2.50
Stoff-Gilet	„ „ 4, „ 2.—
Mode-Cheviot-Hose	„ „ 4, „ 2.50
Kammgarn-Hose	„ „ 6, „ 2.50
Strapaz-Hose	„ „ 8, „ 4.—
Schlaftröde	früher fl. 10 bis 16, jetzt fl. 5 bis 8
Sacco und Gilet	„ „ 12 „ 18, „ 5 „ 9
Jaquet-Anzüge	„ „ 20 „ 32, „ 12 „ 16
Smoking-Anzüge	„ „ 20 „ 32, „ 12 „ 16
Radsfahr-Anzüge	„ „ 10 „ 32, „ 7 „ 16
Radsfahr-Hosen	„ „ 5 „ 10, „ 3 „ 5

Knabenkleider (8—15 Jahre), mit langer oder kurzer Hose.

200	Stück Cheviot-Anzüge, früher fl. 9.— bis 15.—, jetzt fl. 4 bis 6.
100	Stück blaue und schwarze Cheviot- und Kammgarn-Anzüge (für die Färbung), früher fl. 10.— bis 16.—, jetzt fl. 5.— bis 8.—
100	Stück englische Mixed- und Beige-Anzüge in einfachen Farben (unverwundlich), früher fl. 9.— bis 16.—, jetzt fl. 5.— bis 8.—
100	Stück Mode Kammgarn-Anzüge (reizende Dessins), früher fl. 10.— bis 18.—, jetzt fl. 5.— bis 8.—
	Ueberschieber in allen Farben, früher fl. 6.— bis 9.—, jetzt fl. 2.—
	Einzelne Hosen von fl. 1.50
	Wafsch-Anzüge von fl. 1.50
	Havelock von fl. 2.50
	Lüster-Saccos von fl. 1.50

Kinderkleider (3—9 Jahre).

Mode-Stoff-Costüme . . .	früher fl.	5.—, jetzt fl.	2.50
Mode-Voden-Costüme . . .	" fl.	5.—, " fl.	2.80
Voden-Steirer-Costüme . . .	" fl.	6.—, " fl.	3.—
Mode-Matrosen-Costüme . . .	" fl.	6.—, " fl.	3.—
Blaue Cheviot-Matrosen-Costüme,	früher fl. 6 bis 10,	jetzt fl. 4 bis 5.	
Wafsch-Costüme . . .	früher fl. 2.— bis 4.—,	jetzt fl. 1.— bis 2.—	
Ueberzieher . . .	fl. 5.— bis 7.—,	jetzt fl. 1.50	
Havelock . . .	fl. 5.— bis 7.—,	jetzt fl. 2.— bis 3.50	
Einzelne Hosen . . .	fl. 3.— bis 5.—,	jetzt fl. 1.— bis 2.50	
Ärmen mit Kapuze und roth gefüttert,	früher fl. 5.— bis fl. 8.—,		
jetzt fl. 2.75 bis 4.—.			

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extract.

Ein Glaschen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot F. Siblik, Wien, III., Salfanergasse 14. Depot in Marburg bei Frn. B. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Eine gut eingerichtete Hammer Schmiede

in einer Gegend, wo derzeit der Holzhandel lebhaft betrieben wird, ist auf 6 Jahre unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskünfte zu erfragen beim Eigentümer Bartlmä Bauer in Zell, Postamt St. Michael, Lungau Salzburg. 694

WOHNUNG

bestehend aus 4 Zimmern und Zugehör sammt Gartenanteil zu vermieten bei F. X. Halbärth, Schillerstraße 12. 629

Laubsäge

Warenhaus gold. Pelikan
VII. Siebensterng. 24
Wien, Preisbuch gratis Wien

Agenten

verläßt, bei den H. Baumeistern und Privatparteien gut eingeführt, werden gesucht zum Verlaufe von Patent-Falouffen, Holz- und Leinen-Rouleaux, american. Selbstrollern, Roll-Läden u. Rollschutzwänden für Hotels und Restaurant sowie auch Paquetträgern bei 299

Goldschmied & Kuffi, Prag VII.

Größtes Etablissement dieser Branche Fabrik mit Dampftrieb. Ausgezeichnet mit 30 Gold-, Silber- und Staatsmedaillen.

100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Vorse. Anträge an Ludwig Gesterreicher, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 187

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar-geiß, welcher das Ausfallen der Haare sicher heilt, die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz, M. Wolfram und Gust. Pirohan.

Hauptverhandt
P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Susten fällen

die bewährten u. feinschmeckenden

Kaiser's

BRUST-BONBONS

2740 not. begl. Beugnisse verbürgen

den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Daffur und Gebotenes weise zurück. Paket 20 und 40 h bei R. Wadner's Nachfolger F. Slespez und F. Vincetitsch, Marburg. A. Pinter in Wind-Feistritz. 2698

Kauft Foulard-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Frühjahrs- und Sommer-Seidenstoffe. Specialität: Bedruckte Kleider-Foulard, à Jour-Gewebe, Roh- u. Waschseide f. Kleider u. Blousen, v. K. 1.15 an p. Meter. Wir verkaufen nach Oesterreich direct an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

H. Billerbeck

Herrengasse 29

empfiehlt sein

3099

reichhaltiges Lager von Laoken, Farb- und Borstwaren

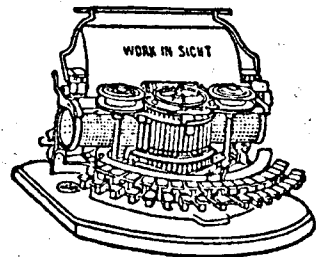
jeder Gattung sowie feinsten Künstlerfarben, Malmittel u. Leinwand. Cirine, flüssige waschbare Parquetpolitur für hartes u. weiches Holz, ganz neu und concurrenzlos, mit garantiert hohem Wachsegehalt per Ko. fl. 1.50, 1/2 Ko. 85 fr.

Fumane Sparwische für Porzellan und versch. Farben, in Dosen zu 70 und 40 fr. Fußbodenlack, schnell trocknend 1 Ko. fl. 1.—.

Bernsteinfußbodenlack 1 Ko. 90 fr.

Email für Waschtische in Dosen zu 25 fr., 40 und 75 fr. Goldlack zum Vergolden von Rahmen, Holz und Eisengegenständen, 1 Flaschen 20 und 35 fr.

Färbige Lackfarben und alle in das Fach einschlagende Artikel.



„Hammond“ Schreibmaschine

Stete Reifengradigkeit. — Auswechselbare Schrift. Bequemste Handhabung.

Ferdinand Schrey, Wien, I., Kärntnerstr. 26.

Herbapny's unterphosphorigsauren

KALK-EISEN-SYRUP.

Dieser seit 30 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrop wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Eklust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichem Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 fr. mehr für Packung.



Erfuchen Sie ausdrücklich J. Herbapny's Kalk-Eisen-Syrop zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verichlußkapsel den Namen „Herbapny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. protol.

Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2672

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:
WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

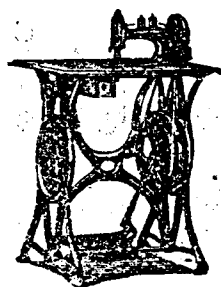
Depots: In Marburg: B. Koban, W. Köhig, E. Taborsh, A. Jotinel. Gilt: C. Gria, M. Kausch, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghofer. Feldbach: J. König. Fürstfeld: A. Schröder. Graz: J. Strohschneider. Gombitz: J. Pospihil. Leibnitz: O. Ruckheim. Liezen: Gustav Großwang, Ap. Mured. E. Reich. Pettau: E. Behrbalt, B. Molitor. Biersburg: M. Veyrer. Wind-Feistritz: Fr. Pögl. Wind-Graz: E. Uga. Wolfsberg: A. Guth.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

Moriz Dadieu

Mechaniker und Fahrrad-Erzeugung

Marburg, Viktringhofgass 22.



Große Auswahl von neu verbesserten Nähmaschinen aus den hervorragendsten österr. und deutschen Nähmaschinen-Fabriken, für Familiengebrauch sowie auch für alle gewerblichen Zwecke. Haupt-Niederlage im 1. Stocke.

Alleinverkauf der weltberühmten Dürkopp-Diana-Fahrräder.

(Ständiges Musterlager.)

Eigene Erzeugung von Fahrrädern in nur tadelloser Ausführung und unter Gewähr der weitgehendsten Garantien. Reichhaltigstes Lager von Ersatz- und Zubehörsachen für Nähmaschinen u. Fahrräder jeden Systems, sowie Lager von Automobilbestandtheilen.

Bestens eingerichtete große Reparatur-Werkstätten für Nähmaschinen, Fahrräder und Automobile, sowie auch für alle einschlägigen mechanischen Arbeiten. Eigene garantierte gute Vernickelung. Stetiges Lager von gut reparierten gebrauchten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den billigsten Preisen.

Große, vollkommen abgeschlossene Rad-fahrschule, inmitten der Stadt gelegen. Radkäufer Fahr-Unterricht gratis!



Keine Röchin

wird sogleich aufgenommen. Anfrage bei Herrn Rüttner, Kasernplatz 3. 700

Ein

4spänniger Göpel

zum Betriebe einer Dreschmaschine, Circularsäge, Häckselmaschine etc., fast neu, complet mit Transmissionen, Vorgelege und Riemen, für Pferde- od. Dampfbetrieb zu verkaufen bei A. Serianz, Tresterstr. 612

Eis- und Gefrierschränke

neuestes System für Gastwirte, Selcher, Fleischer und Delicatessenhändler sowie für den Privatgebrauch (große Eisersparnis) empfiehlt bestens Joh. Andreas Matzen, Tischlermeister, Kaserngasse 8 und Fildbergasse 7. 569

Zuverkaufen

mehrere Tausend veredelte amerikanische Wurzelreben und 10 Halben guten 1900er Obstmost. — Wo, sagt die Verw. d. Blattes. 693

Strangfalzziegel und Drainageröhren

aus der

1647

I. Premstätter Falzziegelfabrik.

Vertretung u. Niederlage bei C. Pickel,

Marburg, Volksgartenstraße 27.

Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachf. Josef Höfer

Marburg, Schulgasse 2.

Größtes Lager aller Musikalien.

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — Zithern, vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. Violinen zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. Reparaturen sachmännisch, gut und billig. Verlag der Violinschule von Franz Schönherr und der Violin Übungen von Joh. Vogl. 2193

Musikalien-Leihanstalt.

Musikinstrumentenfabrikation.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Straßen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfplug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Allee-gasse 62.

Obstbäume

Obstwildlinge, Beerenobst, Ziergehölze, Rosen, Allee-bäume, Spargel- und Erdbeerpflanzen, Edelreiser von nur echt benannten Sorten empfiehlt billigst in schönster Qualität

Wilh. Geiger,

Baumschule in Eggenberg bei Graz.

Preisverzeichnisse gratis u. franco.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Josef Holzinger, Maler, Reiserstraße 23. 591

Größeres Quantum Prima

Heu u. Grummet

zu verkaufen. — Gamsershof.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

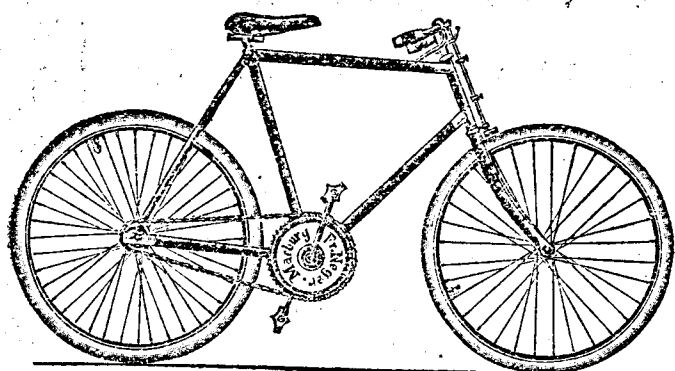
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1902.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Clafitt-Cylind. etc. etc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand:

bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wier-Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Judenburg: Ludw. Schüller. Apoth., Knittelfeld: M. Zwersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Damen Mädchen Knaben und Kinder

 Anfertigung von modernen Damen-Toiletten!

Saison-Neuheiten Frühjahr 1902.

Confection!

Paletots, Jacken, Krägen, Schossen, Blousen, Überzieher, Knaben-Anzüge, Havelocks, Mädchen-Kleidchen, Jacken, Gürtel etc.

 unerreicht billige Preise  empfiehlt

„Die Wiener Mode“

Niko Polansky, nur Herrengass 25 vis-à-vis Hotel „Mohr“.

Modell-Hüte.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, Modell-Hüte in schönster Ausführung von 6 Gulden aufwärts zu verkaufen. Bitte die geehrten Damen sich hiervon zu überzeugen. Es besteht kein Kaufzwang.

— Feine Modelle werden nicht ausgestellt. —
Rosa Lehrer, Marburg, Herrengasse 22.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten unvergesslichen Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Anna Lirzer geb. Hutter

sowie für die sehr zahlreiche Theiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 22. März 1902.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Fahrräder! Luxus-Modell 1902 um fl. 85 mit voller Scheite 1/2" Doppelrollenkette, elegante Ausstattung, unter einjähriger Garantie, offeriert so lange der Vorrath reicht.
G. Schmidl's Nachfolger, Cilli.

Haupt-Depot der Refir-Anstalt des Gutes „Meran Hof“,

woselbst auch Broschüren und Prospekte, sowie alle Auskünfte über Refir bereitwilligst gegeben werden, bei

Hans Sirk,
Hauptplatz, Rathhausgebäude, Hauptplatz.

Fahrrad

fast neu, solid gebaut, billigt zu haben. Burggasse 28. 349

Haus Nr. 139

in Brunnendorf, Schosteritschgasse 694 ist zu verkaufen.

Spanferkel

Sonntag, den 23. März 1902 in

Fleischer's Gasthaus Mühlgasse 23

7 Uhr abends frisch fertig. Vorzüglicher Bermuthwein aus der Landeskellerei, frisches Fass-Bier per Liter 16 kr.

741 Hochachtungsvoll **Julius Newald.**

Bock-Bier!

Meinen geehrten Kunden bringe ich zur gefälligen Anzeige, daß das immer mit Beifall aufgenommene

Bock-Bier nach Münchner Art gebrant

vom **Palmsonntage** an zur Ausgabe gelangt. Ich lade zum Bezuge dieser besonders vorzüglichen Bierqualität höflichst ein und empfehle mich

hochachtungsvoll

Th. Götz' Bierbrauerei, Marburg.